MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

295 (29.10.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-38339

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 295. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 29. Oktober 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Nach der Wahl.

III.

Einen freudigen Eindruck hat im Lande der Ausfall der Karlsruher Wahlen ausgeübt. Gleichwie in Donaueschingen gegen Fieser, hat die ultramontane Partei und mit ihr die Gefolgschaft aller prinzipiell Unzufriedenen in Karlsruhe gegen den Abg. Kiefer alle Kräfte eingesetzt. Gegen diesen bewährten Parlamentarier richtet sich der besondere Haß der badischen Centrumspartei, die in ihm eine der treibenden Kräfte des Liberalismus fürchtet, weil ihr wohl bekannt ist, daß der Einfluß Kiefers, der durch sein jahrzehntelanges unerschrockenes Eintreten für die Grundsätze der freiheitlichen Fortentwicklung gerechtfertigt erscheint, in der Partei und Kammerfraktion willig anerkannt wird. Es war vorauszusehen, daß die Wähler der Residenz sich durch die Agitation des unter der unverfänglichen Bezeichnung als „Bürgerpartei" im Dunkeln arbeitenden oppositionellen „Mischmasch" in dem Vertrauen zu ihren bisherigen Abgeordneten nicht würden beirren lassen und so stellt sich denn auch der Wahlausfall in Karlsruhe als eine entscheidende Abwehr aller auf Abbröckelung des Liberalismus gerichteten Bestrebungen dar. Mit Kiefer sind die beiden anderen Abgeordneten Lamey und Hoffmann mit großer Mehrheit wieder gewählt worden. So sehen wir zu unserer herzlichen Freude auch wieder den Nestor der liberalen Partei, Lamey, als Zierde unserer Kammer und mit dem aufrichtigen Danke für die opferwolle Bereitwilligkeit, sich den Pflichten eines Volksvertreters wieder zu unterziehen, verbindet das badische Volk den Ausdruck treuester Erkenntlichkeit gegen diesen Mann, dessen Namen in badischen Landen stets verehrt wird, und dessen staatsmännische Wirksamkeit für immerdar mit der modernen Entwickelungsgeschichte des Großherzogthums verknüpft bleibt.

Mit Genugthuung erfüllt uns insbesondere der Wahlausfall in unserer Stadt. Den von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Kandidaten, den Herren Bassermann und Reiß, sind keine Gegenbewerber gegenübergestellt worden, weil sich die der liberalen Partei gegenüberstehenden oppositionellen Gruppen dessen bewußt waren, daß die Wähler an den von der nat.-lib. Partei nominirten Kandidaten festhalten würden. Die Wähler haben rückhaltlos jenen Worten zugestimmt, die wir am 20. Juli d. J. in Bezug auf die hiesigen Wahlen an dieser Stelle aussprachen; auch sie sagten sich, daß bei dem einen Kandidaten, der bereits der Kammer angehörte „der gute Name, die gute Sache decke, daß hier die Vergangenheit eine Bürgschaft für die Zukunft sei", und daß bei der Aufstellung des anderen Kandidaten, der bis dahin dem politischen Leben äußerlich fern stand, die nationalliberale Partei bewiesen habe, daß ihr „die allgemeinen Interessen höher stehen, als die Geltendmachung und Ausbeutung exklusiv politischer Tendenzen." In Gemeinschaft mit dem seitherigen Abgeordneten, Herrn Karl Ladenburg werden die Herren Bassermann und Reiß die erste Handelsstadt des Landes in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Weise gewiß am würdigsten vertreten.

Der Wahlkampf ist vorüber; möge der leidenschaftlichen Erregung die Ruhe der Sammlung und friedlichen, das allgemeine Wohl fördernden Arbeit folgen. Möge sich in vollstem Maße bewahrheiten, was unser allverehrter Landesfürst vor Jahresfrist in väterlicher Sorge von der Zukunft für sein Volk erhoffte: möge dem Lande die bürgerliche Eintracht, dieses höchste und kostbarste Gut, erhalten bleiben! — Mit diesem aufrichtigen Wunsche sei unser Rückblick auf die letzten Landtagswahlen geschlossen.

* * *

Die Freiburger Wahl

wird in einer offenbar inspirirten Darlegung in der „Breisgauer Ztg." folgendermaßen erläutert:

Zur Orientirung der mit der Wahlordnung nicht vertrauten Urwähler und Wahlmänner diene die nachstehende Ausführung.

Derjenige Candidat gilt als gewählt, der die Mehrheit der Stimmen hat. Geben zwei Candidaten aus der Urne, so ist derjenige gewählt, der eine Stimme (wenigstens) mehr hat, als der andere. Haben aber beide Candidaten gleich viele Stimmen, so entscheidet unter ihnen das Loos.

Es kann daher beim Vorhandensein von blos zwei gewählten Personen ein zweiter Wahlgang gar nicht stattfinden.

Ein zweiter und dritter Wahlgang kann nur stattfinden, wenn die Wahl auf mehr als zwei Personen fällt. Derjenige, dem die meisten Stimmen zufallen, erscheint nur dann als gewählt, wenn seine Stimmenzahl die Stimmzahl der übrigen aus der Urne hervorgegangen, diese zu einer Stimmenzahl zusammengerechnet, um eine Stimme übersteigt. Dies bezeichnet das Gesetz mit dem Ausdruck: absolute Mehrheit. Bei der Wahl vom 23. Oktober stand man überhaupt blos zwei Candidaten gegenüber. Im ersten Wahlgang fielen auf A 103, auf B 102 Stimmen. Außerdem wurde noch ein weißer (unbeschriebener) Wahlzettel aus der Urne gezogen.

Offenbar ist hiernach A gewählt. Denn der erschienene Wahlmann mit dem weißen Zettel wollte weder dem A noch dem B seine Stimme geben. Der weiße Zettel kann daher weder den auf A noch den auf B gefallenen Stimmen zugezählt werden. Ebenso wenig kann behauptet werden, daß durch den weißen Zettel ein Dritter gewählt worden sei. Es kann daher nur angenommen werden, daß mit dem weißen Zettel Niemand sollte gewählt werden. Alle denkbaren Fälle lassen daher nicht zu, daß zwischen A und B Stimmengleichheit besteht. Das ist logisch unwiderlegbar, folglich ist A mit einer Stimme mehr wirklich gewählt. Der weiße Zettel ist also nach dem Gleichniß Lessings ein getaufter Jude, nämlich das weiße Blatt zwischen dem alten und neuen Testament, also ein Nichts. Im alleräußersten Fall, nämlich wenn der weiße Zettel den Stimmen für B zugezählt würde, wäre doch nur Stimmengleichheit, also Grund vorhanden, das Loos zwischen beiden Gewählten entscheiden zu lassen. Ein so wackliger Wahlmann aber, der nicht einmal auf zwei Füßen und wenn er einen dritten hätte, nicht einmal auf drei Füßen zu stehen vermag, kann es nicht in der Hand haben, durch sein Schwanken die Stimmen von 205 Wahlmännern über den Haufen zu werfen.

Anders wäre es allerdings, wenn es sich um einen Zettel handeln würde, der unleserlich geschrieben oder in welchem der Gewählte nicht hinlänglich bezeichnet wäre. Diesen Fall sieht das Gesetz wirklich vor, weil hier noch immer ein Zweifel denkbar wäre; einem weißen Zettel kann aber Niemand eine andere Deutung abgewinnen, also auch nicht die höhere Behörde oder die II. Kammer, wenn sie über den Fall zu entscheiden hat. Zu seiner Beanstandung durch den Wahlcommissär lag daher kein Grund vor. Aber auch im entgegengesetzten Fall durfte es nicht zu einem zweiten Wahlgang kommen, der immer nur zur gesetzlichen Voraussetzung hat, daß im ersten Wahlgang mindestens drei Vorgeschlagene gezogen wurden.

Da der erste Wahlgang, wie nachgewiesen, ein wirkliches Ergebniß hatte, so ist A gewählt und bleibt es. Denn bei verschiedenen Wahlgängen ist es nicht wie bei verschiedenen Testamenten, wo immer nur das letzte gilt. Ist einmal eine Wahl gültig abgeschlossen, so ist der Wille der Mehrheit ein für allemal festgestellt und sind die folgenden Wahlgänge ein gesetzlich nicht zu beachtender Ueberfluß.

Wie war es nun aber bei dem zweiten Wahlgang? Hier fielen auf A 100, auf B 2 Stimmen, dazu 2 weiße Zettel. Die Zahl der Anwesenden war daher 104 und die der Abwesenden 102. Die Anwesenden waren daher noch immer in der Mehrheit. Nach § 57 Abs. 2 der Wahlordnung muß diese Mehrheit genügen; sie genügt sogar bei einem zweiten Wahltag, wo doch die Zahl der Anwesenden wieder festzustellen ist. Es war daher auch bei dem zweiten Wahlgang die gesetzliche Mehrheit anwesend.

Es kommen hier aber noch folgende Vorgänge in Betracht: Der Wahlcommissär hatte schon bei Eröffnung der Wahlzettel des ersten Wahlgangs die Anwesenden zum Bleiben aufgefordert, weil es möglicherweise zu einem zweiten Wahlgang kommen könne. Als nun zu letzterem wirklich geschritten wurde, beantragte ein Wahlmann die Vertagung der Wahlhandlung, worauf der Wahlcommissär nur dann eintreten zu können erklärte, wenn sämmtliche Wahlberechtigte diesem Antrag zustimmen. Da statt solcher Zustimmung Protest erfolgte, erklärte derselbe Antragsteller, daß die Mehrzahl „seiner Gesinnungsgenossen" (Illustration des Wahlgeheimnisses) das Wahllokal verlassen werden, dem unverzüglich die That folgte.

So blieben nur die oben bezeichneten 104 Wähler anwesend, also nicht $^2/_3$ des gesammten Wahlmänner-Collegiums und man macht es nun dem zweiten Wahlgang zum Vorwurf, daß er gleichwohl vor sich gegangen sei.

Allein der § 56 der Wahlordnung schreibt nur vor, daß „um zur Wahl schreiten zu können", jene $^2/_3$ gegenwärtig sein müssen. Um also mit der Wahl beginnen zu können, ist vorerst die Gegenwart der $^2/_3$ festzustellen, das ist denn auch wirklich geschehen. Hat einmal die Wahlhandlung begonnen, so ist es vom Gesetz der Gewissenhaftigkeit der Wahlmänner anheimgegeben, ob und wie weit sie sich an der Wahlhandlung betheiligen wollen. Die Wahlkommission hat keine Machtmittel, etwaige Ausreißer gewaltsam zurückzuhalten, noch weniger sie zur Ausübung ihrer Pflicht, zu wählen, zu bestimmen. Diejenigen, die für gut fanden, sich vor dem Schluß der Wahlhandlung, oder auch während der selben zu entfernen, sind nichts anderes als „weiße Zettel", wenn sie auch sonst nicht schneeweiß ausschauen.

Will man das Gegentheil, so muß dies durch das Gesetz begründet werden. Das Gesetz schweigt aber darüber vollständig; gesetzwidrig und gegen das Prinzip der freien Wahl wäre es gewesen, wenn die Wahlcommission etwa die Thüren geschlossen und die anwesenden Wahlmänner am Herausgehen verhindert hätte.

Die diesseitige Ansicht ist deutlich ausgedrückt in § 65 der Wahlordnung, wo nur die Zählung der gegen den Mehrheitscandidaten gefallenen Stimmen der Anwesenden vorgeschrieben ist, nicht aber auch die wiederholte Zählung der Personen der Anwesenden. Diese letztere hat nur einmal und zwar vor Beginn der Wahlhandlung stattzufinden und dann nicht wieder. Die zweite Abstimmung reihte sich in unmittelbarer Folge an die abgeschlossene erste, und bildete mit derselben die Einheit des ganzen Wahlactes.

Die entgegengesetzte Ansicht macht es denjenigen Wahlmännergruppen, deren Candidat unterlegen ist, möglich, das ganze Wahlverfahren illusorisch und zur förmlichen Posse zu machen. Denn dann stünde es in der Hand derselben, durch ihre Entfernung aus dem Wahllokal das ganze Wahlverfahren zu jeder Zeit zu hintertreiben und das Zustandekommen einer Wahl völlig unmöglich zu machen. Eine solche Hinterthüre will das Gesetz nicht offen lassen.

Diejenigen Wahlmänner, welche sich des Ernstes ihrer Wahlhandlung bewußt blieben, haben sich gegen die völlige Verlegung der Wahl verwahrt; sie wollten sich nicht in die Lage versetzen lassen, von ihren streikenden Collegen zur Einstellung ihrer eigenen Pflichtausübung zwingen zu lassen.

Also auch der zweite Wahlgang wäre zum gültigen Abschluß gebracht, wenn er nicht schon durch die Gültigkeit des ersten Wahlgangs ausgeschlossen gewesen wäre.

Beide Wahlgänge und jeder für sich hatten ein vollständig gesetzliches Ergebniß.

Dem Vernehmen nach hat Herr Rau die Wahl angenommen und eine weitere Wahl wird nicht angeordnet. Somit wird Herr Rau auch als Abgeordneter zum künftigen Landtag einberufen werden.

Es ist daher die Wahlprüfung der Zweiten Kammer abzuwarten; dort allein liegt die Entscheidung.

)(Socialismus im bürgerlichen Recht.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

In dem Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik veröffentlicht Professor Menger in Wien bemerkenswerthe Aufsätze über den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches.

Die Aufsätze sind durchweg in dem Sinne der Berücksichtigung der Interessen der besitzlosen Klassen geschrieben. Interessant sind namentlich, zusammengehalten mit den Miquel'schen Bestrebungen, die Besserung der Wohnungsverhältnisse betr., die Ausführungen über die Miethverträge. Professor Menger schlägt vor, den Vermiether haftbar zu erklären, wenn er aus Fahrlässigkeit oder Vorsatz eine Wohnung vermiethet, die Leben oder Gesundheit des Miethers gefährden kann. Der Vermiether macht sich dadurch schadenersatzpflichtig. Entgegenstehende Vereinbarungen sind unzulässig. Solche Bestimmungen, die aus Gesichtspunkten der Humanität das starre civilistische Princip der unbedingten Vertragsfreiheit durchbrechen, könnten nur wohlthätig wirken und würden dem Miethwucher Abbruch thun.

Eine weitere Ausführung behandelt das Verhältniß der Dienenden zum Dienstherrn. Hier soll der Satz aufgenommen werden, daß der Dienstherr dafür Sorge tragen muß, daß im Dienstverhältniß Leben, Körper, Gesundheit, Arbeitskraft, Ehre und Sittlichkeit des Arbeiters nicht verletzt werden. Bei der Ungleichheit der Lebensbedingungen des Dienstherrn und des Arbeiters, der Abhängigkeit des Letzteren von dem Ersteren kann man eine derartige gesetzliche Bestimmung nur gutheißen. Die Ausnützung des Arbeiters durch den Arbeitgeber muß da sein Ende erreichen, wo die höchsten persönlichen Güter des Arbeiters in Frage kommen. Eine solche Gesetzgebung würde auch im Einklang stehen mit Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung. Je mehr der Arbeitgeber achten muß auf seines Arbeiters Gesundheit, desto weniger wird derselbe in die Lage kommen die Versicherung in Anspruch zu nehmen.

Eine Consequenz dieser beschränkten Ausnützbarkeit ist der Normalarbeitstag, der ja gesetzlich in Oesterreich und der Schweiz besteht; ferner die Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit.

Eine weitere Consequenz wäre die, daß der Arbeitgeber civilrechtlich verbunden ist, alle die Einrichtungen zu treffen, die zum Schutz von Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter nothwenig sind.

Ferner würde daraus die Gewährung gesunder Schlafräume, guter Kost 2c. folgen.

Verträge, welche die Verbindlichkeit des Arbeitgebers in dieser Richtung beschränken oder aufheben, wären als unsittlich für ungültig zu erklären.

Durch Verletzung dieser Bestimmungen wird der Arbeitgeber schadenersatzpflichtig. Alle diese Vorschläge stehen im Einklang mit der arbeiterfreundlichen Gesetzgebung des Deutschen Reichs.

Aus der gleichen Erwägung ist beispielsweise die Verfügung des Bundesrathes über die Einrichtung der Cigarrenfabriken Reinigung, Lüftung, Lichtraum für jeden einzelnen Arbeiter herausgewachsen.

Man ersieht, wie nach und nach immer mehr der Gedanken Raum gewinnt, daß der Staat berufen ist, die Schäden der Gesellschaft zu bessern, nicht nur durch seine öffentlich rechtliche Gesetzgebung, sondern auch durch Umgestaltung einzelner Lehren des bürgerlichen Rechts.

MARCHIVUM

Dem arbeiterfreundlichen Abgeordneten erwächst hier ein weites Feld.

* Zur Vereinfachung des gerichtlichen Zustellungswesens

schreibt die „K. Z.": Unter allen Anträgen, welche bis jetzt seitens der verschiedenen Fraktionen des Reichstags eingebracht wurden, ist keiner sachlich so begründet und weniger auf eine Wirkung für die Wahlen bestimmt, wie der des Abgeordneten Dr. Rintelen, welcher die Vereinfachung des gerichtlichen Zustellungswesens bezweckt. Es ist längst in allen Kreisen anerkannt, daß das durch die Civilprozeßordnung eingeführte Zustellungswesen ein ebenso schleppendes und langweiliges wie kostspieliges ist, daß es der Einfachheit im höchsten Grade entbehrt und nicht selten die unbemittelte Bevölkerung mit Kosten belastet, die in einem schreienden Mißverhältniß zu dem Werthe des Streitsgegenstandes stehen. Es ist sehr zu bedauern, daß die Gesetzgebung eines Staates, der über ein so hochentwickeltes, so trefflich geleitetes und verwaltetes Postwesen verfügt wie der deutsche, von den einfachen Mitteln der postalischen Zustellungen für die Zwecke der Rechtspflege keinen umfassenden Gebrauch macht und es ist in der That nicht leicht zu begreifen, daß innere Gründe dagegen sprechen sollten, in den Sachen, welche zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehören, den Beweis, daß ein bestimmtes Schriftstück einer bestimmten Person übermittelt wurde, durch die über die Empfangnahme eines eingeschriebenen Briefes auszustellende Urkunde erbringen zu lassen. Die Unfallversicherungsgesetzgebung hat für den Bereich ihres Geltungsgebietes die Zustellung durch eingeschriebenen Brief an Stelle der Zustellung durch Urkunde des Gerichtsvollziehers eingeführt, und die bisher gemachten Erfahrungen geben durchaus keinen Anlaß, hiermit unzufrieden zu sein. Wenn sich aber diese Zustellungsform in diesem Verfahren bewährt, so dürfte sie sich auch in dem gerichtlichen Verfahren bewähren, und es wäre unseres Erachtens Anlaß genug vorhanden, eine Aenderung der Civilprozeßordnung in Ansehung dieses Punktes schon jetzt vorzunehmen. So wenig wir uns auch im Allgemeinen mit der Stückrevision eines einheitlichen Gesetzes befreunden können und so sehr wir im übrigen auch der Meinung sind, daß ein größeres Gesetz nur einer einheitlichen Durchsicht unterzogen werden soll, so müssen wir doch bekennen, daß es sich bei dieser Frage zunächst nur um die Regelung eines formellen, mit dem sachlichen Inhalt der Prozeßgesetzgebung an sich nicht nothwendig zusammenhängenden Punktes handelt, und daß weiter der Uebelstand, welchen man durch die Vereinfachung des Zustellungswesens beseitigen will, ein dringlicher, ganz besonders für die minder bemittelte Bevölkerung empfindlicher ist, wie dies auch schon seitens der Regierung früher anerkannt wurde.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. Oktober 1889.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 26. Oktbr. 1889.

* **Landtagswahl.** Anläßlich der letzten Landtagswahlen waren mehrere Klagen laut geworden, daß die Wählerlisten viele Unrichtigkeiten aufgewiesen hätten. Die in dieser Beziehung angestellten, vom Stadtrathe veranlaßten Recherchen haben nun ergeben, daß sämmtliche Beschwerden hinfällig sind. In vielen Fällen stellte es sich heraus, daß die nicht in die Wählerlisten aufgenommenen Einwohner gar nicht die badische Staatsangehörigkeit besitzen. Es giebt viele Leute, welche zwischen der badischen und der anderweitigen deutschen Staatsangehörigkeit nicht genau unterscheiden und der Ansicht sind, die badische Staatsangehörigkeit durch einfaches Zubringen einer bestimmten Zeit in einer badischen Stadt erlangen zu können. Es sei deßhalb auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß dies ein Irrthum ist und daß zu den badischen Landtagswahlen nur solche Einwohner zugelassen werden, welche die badische Staatsangehörigkeit thatsächlich besitzen; dieselbe kann jedoch nur durch die wirkliche Aufnahme in den badischen Staatsverband erlangt werden und muß zu diesem Behufe ein Aufnahmegesuch dem Stadtrath oder direkt dem Bezirksamt eingereicht werden. Ferner haben sich viele Wähler zum Zwecke der Vornahme der Wahl in ein falsches Lokal begeben. Diese Wähler hätten auf dem Rathhause sehr leicht erfahren können, in welchem Distrikte sie zu wählen haben. Ueberhaupt dürfte es sich empfehlen, künftighin bei Wahlen von dem Recht der Einsicht der Wählerlisten, welche vor der Wahl auf dem Rathhause zu diesem Behufe aufgelegt sind, mehr Gebrauch zu machen, als bisher. Das Offenliegen der Wählerlisten soll eben dazu dienen, etwaige Mängel, die bei einer so zahlreichen Namenzahl nie ganz zu beseitigen sind, zu berichtigen. Bei den letzten Landtagswahlen haben von diesem Rechte kaum 10 Personen Gebrauch gemacht.

* **Die städtische Abfuhranstalt** hatte am Schlusse ihres Berichts für 1888 mitgetheilt, daß sie sich zum Zwecke der Einführung eines billigeren Transports nach der Kompostfabrik und den dort belegenen Sammelgruben schon mehrfach mit der Idee beschäftigt habe, eine Druckleitung von der Stadtperipherie nach den Gruben anzulegen, um die Latrine von einer an ersterer gelegenen Station durch pneumatischen Druck nach der letzteren verschaffen zu können. In letzterer Zeit hat sich nun herausgestellt, daß der jetzige Pferdebestand von 70 Pferden nicht hinreicht, um den an die Abfuhranstalt herantretenden Anforderungen zu genügen. Es würden hiezu vielmehr noch 30 Pferdekräfte nothwendig sein. Da aber durch die Anschaffung von noch 30 Pferden der Abfuhranstalt bedeutende Mehrkosten erwachsen würden und Miethpferde bei der jetzigen angestrengten Bauthätigkeit sehr gesucht und somit nicht immer zu beschaffen sind, so wünscht die Abfuhranstalt, möglichst bald die Frage zum Abschluß gebracht zu sehen, ob nicht durch Anlegung einer Druckleitung ein billigerer Transport der Latrine nach den bei der Kompostfabrik belegenen Sammelstellen bewerkstelligt werden könne. Der Stadtrath hat daraufhin das Tiefbauamt beauftragt, ein Gutachten darüber zu erstatten, ob die Legung einer derartigen Druckleitung möglich ist und wie hoch die Kosten derselben zu stehen kommen. Die sanitäre Frage wird in dieser Angelegenheit jedenfalls eine große Rolle spielen.

* **Neues Ortsstatut für die Abfuhranstalt.** Seitens der Kommission der städtischen Abfuhranstalt wurde dem Stadtrathe ein neues Ortsstatut für die städtische Abfuhranstalt vorgelegt. Dasselbe lehnt sich im Großen und Ganzen an das jüngsthin vom Stadtrathe beschlossene und vom Bürgerausschuß genehmigte Ortsstatut für das Gas- und Wasserwerk an und wurde vom Stadtrathe mit einigen geringfügigen Abänderungen genehmigt. Das Statut wird in der übernächsten Sitzung des Bürgerausschusses zur Berathung und Beschlußfassung gestellt werden.

* **Submission.** Der Druck des städtischen 1888er Rechenschaftsberichts wurde der Firma Raisberger für 340 M. übergeben.

* **Zur Schlachthausordnung.** Das Großh. Bezirksamt hat dem Stadtrathe mitgetheilt, daß es der vom Stadtrathe beschlossenen Aenderung des unterm 11. Mai 1882 festgesetzten Tarifs der Schau- und Schlachtgebühren seine Zustimmung ertheilt habe. Es werden also in Zukunft für die Schlachtung und Beschauung eines Schweins im Schlachthaus statt einer Mark nur 50 Pfg. erhoben. Die Veröffentlichung dieser Tarifänderung wird nunmehr seitens des Stadtraths unverzüglich erfolgen. Bezüglich der vom Stadtrathe weiterhin beantragten Regelung der Schlachtstättenfrage wird demnächst seitens des Bezirksamts eine Polizeiverordnung erlassen werden, wonach es künftighin den Inhabern der konzessionirten Schlachtstätten nicht mehr gestattet sein soll, nichtkonzessionirten Schlächtern das Schlachten auf ihren Stätten zu gewähren. Sämmtliche nichtkonzessionirte Schlächter müssen künftighin im Schlachthause schlachten. Diese Bestimmung ist jedoch eine provisorische und bleibt nur bis zur Erstellung eines neuen Schlachthauses in Kraft. Nach der Erbauung eines solchen wird durch Erlaß einer polizeilichen Vorschrift sämmtlichen hiesigen Schlächtern, ob sie nun concessionirte Schlachtstätten besitzen oder nicht, zur Pflicht gemacht, im Schlachthaus zu schlachten. Sämmtliche Privatschlächtereien werden somit sodann aufgehoben; ferner ist vom Bezirksamte die Erlassung einer ebenfalls vom Stadtrathe beantragten polizeilichen Vorschrift in Aussicht gestellt worden, durch welche das Aufblasen von Kälbern allgemein, d. h. sowohl im Schlachthause, wie in den Privatschlächtereien verboten wird.

* **Speisung armer Schulkinder.** Mit der Verabreichung von Milch und Brödchen an Schulkinder unbemittelter Eltern soll in der zweiten Hälfte des Monats November begonnen werden. Der Tag des Anfangs wird noch bestimmt.

* **Der Circus Corty-Althoff** hat an den Stadtrath das Gesuch gerichtet, in unserer Stadt 5 Wochen lang Vorstellungen geben zu dürfen. Der Stadtrath hat dies Gesuch bewilligt, jedoch muß der Circus 2500 Mark an die Theaterkasse zahlen.

---

* **Neue Telephonanlage.** Einen auch für unsere Stadt wichtigen Bescheid hat die Kaiserl. Oberpostdirection erlassen, wonach eine Telephonanlage Frankfurt-Mannheim-Mainz auf der einen Seite mit Coblenz-Cöln unter Einschluß Bingen-Kreuznach auf der anderen Seite projektirt wird. Die Binger Handelskammer hat nun an die dortigen Interessenten die Anfrage wegen Betheiligung gestellt. Wenn sich eine genügende Zahl Theilnehmer fände, sollte an die Verwirklichung dieses Projektes gegangen werden.

* **Wagenmangel.** Am 24. Okt. wurden 33 offene und 3 gedeckte Wagen verlangt und 31 offene und 2 gedeckte Wagen geliefert, somit mangelten 3 Wagen. Interessant ist übrigens, daß eine Firma 2 Wagen mehr bekam als sie überhaupt verlangte; mit anderen Worten, am 24. Oktbr. wurden verlangt 105 offene und 32 gedeckte Wagen, geliefert wurden 81 offene und 11 gedeckte, es mangelten also im Ganzen 45 Wagen bei 8 Firmen. Am 25. Oktober sind überhaupt von 14 Firmen, den Kohlenhandel von jetzt ab mit eingeschlossen, gefordert worden 291 offene und 72 gedeckte Wagen, gestellt wurden 142 offene und 38 gedeckte (dabei wieder einer Firma 4 Wagen mehr als sie verlangte). Der Gesammtmangel an Wagen war also am 25. Oktober zusammen 183 Wagen. — In Bezug auf die Kohlenfirmen allein stellte sich das Verhältniß am 25. Oktober wie folgt: 211 Wagen wurden gefordert, 125 wurden gestellt, es fehlten also 86 Wagen für 10 fordernde Firmen.

* **Einen hübschen Schmuck für Gartensalons** hat Herr Installateur Barber N 2, 9¼ in seinem Schaufenster ausgestellt. Es ist dies ein Springbrunnen en miniature und eine Copie der großen Fontainen, welche in der Pariser Weltausstellung so große Anerkennung und Aufmerksamkeit gefunden haben. Gleichwie jene kann auch die Barber'sche Fontaine in verschiedenen Farben und zwar von unten, für den Beschauer unsichtbar beleuchtet werden, was einen magischen Eindruck macht, das Wasser hat dann abwechselnd rothe, grüne, gelbe, blaue 2c. Farben. In der Regel wird zur Erzielung des Lichteffekts, elektrisches Licht angewendet. Herr Barber hat sich nun, und das dürfte eine schätzenswerthe Neuerung sein, auch das Gaslicht zu dem gedachten Zwecke dienstbar gemacht, und wird es dadurch möglich, daß solch hübscher Salonschmuck überall angebracht werden kann, wo Gas- und Wasserleitung vorhanden ist. Besonders dürfte eine solche Fontaine ein hübscher Schmuck eines Ballsaales sein.

* **Eine glückliche Operation** wurde vor einigen Tagen im Mainzer Hospital an einem kleinen Kinde ausgeführt; das etwa neun Monate alte Kind eines dortigen Geschäftsmannes hatte kürzlich zum Spielen eine Zeitung in die Hand bekommen, dieselbe aber alsbald in kleine Fetzen zerrissen, von denen es mehrere in den Mund steckte und verschluckte. Gerade kam die Mutter in's Zimmer, als sie gewahrte, daß ihr Kind an dem Papiere würgte und dem Ersticken nahe war. In ihrer Angst eilte die Frau mit dem Kinde in das benachbarte Hospital; der Arzt versuchte, dem Kleinen das Papier aus dem Schlund herauszuziehen, was aber nicht gelang und so mußte, um das Leben des Kindes zu retten, zum Aeußersten — zum Aufschneiden der Speiseröhre — geschritten werden, die Operation gelang ganz vorzüglich. Auch der Verlauf der Heilung war ein guter, so daß das Kind vor einigen Tagen wieder als hergestellt aus dem Hospital entlassen wurde. Dieser Vorfall dürfte allen Personen, welche kleine Kinder zu hüten haben, abermals zur Vorsicht mahnen.

* **Bildhauer Bruno Kruse**, dessen im hiesigen Schlosse ausgestelltes Modell zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal berechtigtes Aufsehen erregt, weilt zur Zeit in Friedrichsruh, wo derselbe mit der Anfertigung der Büste des Reichskanzlers beschäftigt ist. Der Künstler hat für den Sitzungssaal des Rathhauses in Hamburg die Marmorbüsten Kaiser Wilhelm I., des Feldmarschalls Grafen Moltke und des Fürsten Bismarck in Auftrag erhalten. Die beiden ersten sind bereits vollendet, davon ist die Moltke-Büste nach der Natur modellirt und außerordentlich treu und lebenswarm ausgeführt.

* **Silberner Kopf.** Seit Samstag Abend gelangt in der Wirthschaft zum Silbernen Kopf (F 2, 10) ein hochfeines Lagerbier aus dem Frankenthaler Brauhaus zum Ausschank.

* **Soiree des Professor Stengel und des Bauchredners M. Vox.** Die gestrige im großen Saalbausaale stattgefundene Soiree des Zauberkünstlers Professor Stengel aus Wiesbaden und des Bauchredners Mr. Vox aus London war wieder äußerst zahlreich besucht. Zuerst trat Herr Professor Stengel auf, welcher die wunderbarsten und unerklärlichsten Zauberkunststückchen mit Spielkarten, einer größeren Anzahl Ringen, Taschentüchern 2c. ausführte und zwar, wie schon gestern erwähnt, ohne alle Apparate. Im zweiten Theile der Soiree producirte sich Mr. Vox in der Bauchrednerkunst und leistete derselbe wiederum ganz Staunenswerthes. Mr. Vox besitzt in dieser Kunst eine ungewöhnliche Virtuosität und Ausdauer, so daß er ganz ruhig den Zuhörern das Wesen dieser Kunst erklären kann, ohne befürchten zu müssen, sich selber einen Konkurrenten zu schaffen. Zum Schluß trat nochmals Herr Stengel auf und zwar zeigte derselbe diesmal den bekannten Zauberhut.

* **Der Gesangverein Flora** veranstaltete am Samstag Abend im Casinosaale zur Feier seines 17. Stiftungsfestes eine sehr zahlreich besuchte musikalische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Das Programm der Unterhaltung, deren einzelne Piecen unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Hofmusikus Reinh. Köhler, sämmtlich in entsprechender Weise zum Vortrag gebracht wurden, enthielt im Ganzen 9 Nummern und zwar vier Chorlieder, sodann 1 Chorlied mit Deklamation, welch' letztere in Herrn Huge einen sehr guten Vertreter hatte, des weiteren ein

Feuilleton.

— **Ueber den Besuch der Gesandtschaft des Sultans von Sansibar beim Fürsten Bismark** berichtet die „Berg. Ztg." noch Folgendes: Die überreichten Geschenke waren ein großer goldgezierter Säbel und ein ebensolcher Dolch, außerdem ein Trinkservies von sansibarischer Arbeit, während für die Frau Fürstin Armspangen von massivem starken Golde übergeben wurden. Als Gegengabe erhielten die Ostafrikaner einen großen Pokal, dessen Deckel ein Bild des deutschen Kaisers trägt, um welches herum alte preußische Münzen angebracht sind.

— **Gewaltige Rufer im Streite** muß der Gemeinderath eines Erfurt benachbarten weimarischen Dorfes besitzen, aus welchem folgendes ländliche „Stillleben" berichtet wird: Als dieser Tage wiederum die Sitzung des Gemeinderathes ihren Anfang mit allerlei Spektakelscenen nahm, erklärte der Gasthofbesitzer', in dessen Saale die würdige Ortsvertretung zu tagen pflegt, daß er hiermit sämmtlichen Herren seine Wirthschaftsräume verbiete, worauf diesen, wenn sie sich nicht anders des Hausfriedensbruches schuldig machen wollten, nichts blieb übrig, als die Sitzung aufzuheben und die Redeschlacht in einer Privatwohnung auszufechten. Ueber einen Punkt soll aber nunmehr wenigstens Einigkeit erzielt worden sein, nämlich über die Errichtung einer — Gemeindeschänke.

— **Emile Augier.** Ueber das Ableben dieses hervorragenden französischen Dramatikers haben wir unseren Lesern im gestrigen Blatte berichtet und die literarische Bedeutung des Schriftstellers gewürdigt. Nachstehend einige Anekdoten, welche das Charakterbild des Verstorbenen theilweise ergänzen mögen: Nach der Aufführung der „Effronts" fand in einem dem Dichter befreundeten aristokratischen Hause eine Soirée statt, welcher Augier beiwohnte. Als der Dramatiker in den Salon trat, war eben ein Gast im Begriffe, das neue Stück auf das Heftigste zu tadeln. „Derartige Sitten darzustellen!" rief der Gast. „Welch' ein Scandal!" Kaum hatte er dieses Wort ausgesprochen, rief Augier mit seiner klaren, männlichen Stimme: „Häßliche Leute dürfen eben nicht an einem Spiegel vorübergehen!" In einer anderen Gesellschaft war einmal von einem ungemein eitlen Schauspieler die Rede. Jeder gab ein Mot hierüber zum Besten. Augier sagte: „Der Mann liebt sich so sehr, daß er seine eigenen Haare im Medaillon an der Uhrkette trägt!" — Ueber die Journalisten und die Journalistik äußerte sich der geistvolle Dramatiker in folgender Weise: „Jeden Tag schreiben! Jeden Tag Geist haben! Der Leser ahnt gar nicht, welche Forcetour in diesen wenigen Worten enthalten ist. Ich bin fast versucht zu glauben, daß in der Lehrfabel vom Sisyphusfelsen die tägliche Frohnarbeit des Journalisten voraus empfunden worden ist. Es existirt der Satz: „Wie viel Glückliche könnte man mit dem machen, was sich auf Erden an Glück verflüchtigt." Ebenso dürfte man sagen: „Welch' schöne Bücher könnte man mit all' dem Talent machen, das sich in den Zeitungen zersplittert."

— **Fünfzehn Centner Gold und Silber,** so schreibt die „Lombardia", wogen die königlichen Tafelgeräthe, welche in Monza beim Besuch des deutschen Kaiserpaares zur Benutzung gelangten. Das Haus Savoyen besitzt vielleicht in Europa die reichste Silberkammer. Ein Theil dieser kostbaren Geräthe war nach Como an Bord der „Elvezia" geschickt worden. Das Schiff hatte eine eigene Ausstattung erhalten, und zwar mit Möbeln des Fürsten Lichtenstein, der gegenwärtig in Tramazzina verweilt und aus seiner Villa prachtiges Mobiliar in antikem Stile zur Verfügung gestellt hatte.

— **Barnum, der Besitzer der größten Menagerie der Welt,** ist mit seiner Truppe auf den beiden Kolossal-Steamern „Etruria" und „City of Rome", deren Raum für Personal, Thiere und Objekte kaum ausreicht, von New-York aus in Liverpool eingetroffen. Der Amerikaner Barnum zählt jetzt 84 Jahre; er ist der Eigenthümer eines ungeheuren Vermögens. Für ihn hat diese Reise nach Europa, deren Spesen er auf 3,000,000 Dollars berechnet, keineswegs den Zweck, seinen Reichthum zu vergrößern; der Doge der Thierbändiger will hiermit nur, wie er sich ausdrückt, „die alte Welt erstaunen, von deren Bevölkerung sich bewundern lassen." Die Truppe Barnums besteht aus 1200 Personen, 380 Pferden, weiter aus unzähligen Thieren jeder Art und aus dem ausgestopften Elephanten Jumbo, den sein Herr vor einigen Jahren für die Summe von 50,000 Frcs. dem Zoologischen Garten in London abgekauft hatte. Der greise Amerikaner ist von seiner Gattin und von seinem Enkelsohne, Barnum Seely, dem einzigen dermaligen Erben der von seinem Großvater erworbenen Reichthümer, begleitet.

— **Auch eine Erholungsreise.** „Ein in seinem Amte sehr eifriger Herr — so schreiben die „Dresd. Nachrichten" — der seine amtliche Thätigkeit nur auf etwa 14 Tage unterbrechen konnte, machte nebst Gattin in genau 13 Tagen folgende Erholungsreise durch die Welt: Dresden-Bremen-Norderney-Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen-Brüssel-Paris (Besteigung des Eiffelthurmes bis zur zweiten Etage.) Calais-London-Ostende-Köln-Koblenz (Rheinfahrt), Mainz-Erfurt-Weimar-Leipzig-Dresden." — An Luftveränderung wenigstens hat es den Erholungsbedürftigen nicht gefehlt.

— **Ein Kuriosum,** das nicht leicht seines Gleichen finden dürfte, kann aus dem Isarthale berichtet werden. Bei dem Wirthshaus „Zum grünen Wald" im Weiser Stockerpoint, Gemeinde Ottering, theilt ein dreiarmiger eiserner Straßenanzeiger die Amtsgrenze Dingolfing-Landau-Straubing, und zwar in der Weise, daß das Wirthshaus selbst in den Bezirk Dingolfing, der Stadel in den Bezirk Straubing und die Kegelbahn theilweise in den Bezirk Landau fällt. Die Kegelbahn ist in der Weise durchgrenzt, daß der Kegler im Bezirksamt Straubing die Kugel aufwirft, die Kegel im Amtsbezirk Landau fallen und die abgehende Kugel gar häufig einen Sprung in's Bezirksamt Dingolfing macht.

— **Entsetzlich.** Aus Belgrad erhalten die „Lust. Bl." folgende eigene Drahtnachricht: An der gestrigen Tafel der Königin Natalie ereignete sich eine aufregende Szene. Man hatte in recht belebter Stimmung gspeist und war gerade beim Käse angelangt, als sich die Königin plötzlich schreckensbleich erhob und mit dem Aufschrei: „Wer hat mir das gethan?" den Saal verließ. Als die erschreckten Gäste nach ihrem Platze eilten, fand man auf dem Teller der Königin ein Stück strachino di Milano.

— **In Monaco.** „Der neue Fürst soll ja ein Gelehrter sein." — „Das ist recht schön, aber geleerter als die Taschen der Spieler kann er auch nicht sein."

MARCHIVUM

Chorlied mit Baritonsolo, ferner das äußerst schöne und stimmungsvolle Baßsolo: Schiffers Gruß von Fuchs, gesungen von Herrn Wühler, sowie das prächtige von Herrn Lechleiter zum Vortrag gebrachte Tenorsolo: „Wohin mit der Freud" von Unger und das wirkungsvolle Duett: „Kein Geist, ich bin am Leben", aus der Schubert'schen Oper Alfonso und Estrella. Dieses schwierige, aber auch äußerst dankbare Duett wurde von den Herren Hoos (Tenor) und Wühler (Baß) in ganz vortrefflicher Weise gesungen, und ernteten deßhalb auch einen wahrhaft stürmischen Beifall. Auch die sämmtlichen übrigen obenerwähnten Vorträge fanden eine sehr warme Aufnahme und kann der Gesangverein Flora auf den Verlauf der vorgestrigen Unterhaltung mit Recht stolz sein. Wie schon erwähnt, bildete ein Tänzchen den Schluß der Festlichkeit, welches erst in den frühen Morgenstunden sein Ende erreichte.

* **Turnverein.** Der hiesige Turnverein hielt gestern zum Schluß der Sommersaison in seiner Turnhalle ein Zöglingswetturnen ab. An demselben nahmen von den 130 Jugendturnern, welche der genannte Verein besitzt, ungefähr 40 Theil. Das Wetturnen erstreckte sich auf Freiübungen, das Turnen am Reck, am Barren, am Pferd und auf Hochspringen. Die Leistungen der Jugendturner waren ganz vorzügliche und berechtigen dieselben zu den schönsten und erfreulichsten Hoffnungen. Preise erhielten 14 Zöglinge. Abends fand im Saale des Schwarzen Lamm ein sehr zahlreich besuchtes Bankett statt. Dasselbe wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Stier, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Im Verlaufe des Abends, welcher unter Gesangs- und humoristischen, sowie unter Musikvorträgen der Kapelle Petermann sich zu einem sehr unterhaltenden und amüsanten gestaltete, toastete sodann noch Herr Turnwart Ruh, der auch die Preisvertheilung vornahm, auf die edle Turnsache.

* **Errichtung eines Grabmonuments.** Einige Parteifreunde des zu Anfang dieses Jahren verstorbenen J. P. Eichelsdörfer haben demselben auf dem Friedhofe ein Grabdenkmal setzen lassen, dessen Enthüllung gestern Vormittag stattfand. Das Denkmal besteht aus einem Obelisk aus Syenit, welcher auf einem aus gleichem Material erstellten Blocke ruht.

* **Beilage.** Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma M. Hirschland u. Cie. hier bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

* **Zimmerbrand.** Im Hause H 8, 14 entstand dadurch ein Zimmerbrand, daß mehrere in der Nähe eines Ofens zum Trocknen aufgehängte Kleidungsstücke Feuer fingen; der Brand konnte glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden.

* **Mißhandlung.** Gestern Nachmittag wurden mehrere auf der Straße H 6 spielende Kinder von drei Burschen mit Steinen beworfen, ohne erfreulicherweise verletzt zu werden. Die rohen Burschen wurden zur Anzeige gebracht.

* **Verletzung.** Auf der Straße zwischen H und J 7 bewarfen sich gestern Nachmittag zwei Volksschüler mit Steinen, wodurch der eine derselben eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe erhielt.

* **Zur Haft** gelangte ein junger über dem Neckar wohnhafter Mann, der in der elterlichen Behausung aus Zorn darüber, daß ihm das Nachtessen nicht mundete, mehrere Haushaltungsgegenstände zerschlug.

* **Verhaftet** wurde am gestrigen Tage eine große Anzahl Personen wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 28. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
751.0	7.9	7.8	0	12.5	+ 7.3

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan. Wetter: stark bewölkt.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 27. Okt. Heute Sonntag hat die Eröffnung der Ausstellung der Gewinne der Silberlotterie des Badischen Frauenvereins, Kaiserstraße Nr. 54, stattgefunden. Es sind daselbst 2500 Gewinne, bestehend in echt silbernen Gegenständen im Werthe von 50,000 Mark ausgestellt. Der Besuch dieser Ausstellung dürfte um so mehr ein reger werden, als der Eintritt unentgeltlich ist. Die Ziehung selbst findet bestimmt am 29. November statt und sind Loose in der Ausstellung sowohl, als auch in allen anderen Verkaufsstellen zu haben.

* **Oppenau,** 26. Okt. Der Straßenräuber, welcher die Dienstmagd Barbara Bohnert von Oppenau auf dem Wege nach der „Zuflucht" beraubt und in schwerster Weise mißhandelt hat, ist immer noch flüchtig. Der Verdächtige ist geborener Preuße, sehr groß von Statur und hat in der Fremdenlegion gedient, wie er erzählte. Er ist auch eines in Baiersbronn begangenen Diebstahls verdächtig.

* **Kandern,** 27. Okt. Auf der Scheideck, rechts von der Landstraße, die von hier nach Steinen i. W. führt, an der Stelle, wo General v. Gagern im Gefechte mit den Freischaren während einer Unterredung mit dem Freischarenführer Hecker meuchlings von einer Freischarenkugel erschossen wurde, ist seit einigen Tagen von der Familie des Gefallenen ein Denkstein errichtet, welcher die Inschrift trägt: „Generallieutenant Friedrich Freiherr v. Gagern, gefallen den 20. April 1848."

□ **Freiburg,** 26. Okt. Unser Bürgerausschuß hatte sich in seiner gestrigen Sitzung mit verschiedenen für unsere Stadt hochwichtigen Angelegenheiten zu beschäftigen. Zunächst handelte es sich um den Ankauf der Rempart- und der Burgstraßenkaserne seitens der Stadt und um die Abtretung städtischen, zwischen dem oberen und unteren Rennwege gelegenen Geländes an die Militärbehörde, welche auf diesem Terrain außer der schon in Angriff genommenen Kaserne noch zwei weitere Kasernen erbauen will. Der Bürgerausschuß stimmte beiden Anträgen zu. Eine Entscheidung über die Verwendung der zwei von der Stadt nunmehr angekauften Kasernen ist noch nicht getroffen; man hat einstweilen die Bestimmung zu Schulen, zu einer städtischen Badeanstalt, vielleicht auch für ein künftig zu erbauendes Theater in's Auge gefaßt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war für die weitere Entwicklung unserer Stadt von höchster Bedeutung. Derselbe betraf die Erwerbung von ausgedehnten Grundstücken (Reben) am Schloßberg, welche theils zur Erstellung von Anlagen, theils zu einer Fahrstraße und einer derselben entlang aufzubauenden Villenstadt verwendet werden sollen. Auch dieser Antrag des Stadtraths fand Genehmigung. Ferner soll an der Nordseite des Karls-Platzes (Stadtgarten) ein großes Rebstück um den Preis von über 110,000 M. erworben werden, dessen weitere Verwendung vorbehalten bleibt. Auch dieser Vorlage wurde zugestimmt, dagegen die Neupflasterung der Kaiserstraße, wobei es sich zunächst um die Regulirung der Gehwege mit Asphaltpflaster statt dem bisherigen Rheinkiesel handelt, während der Fahrweg, bis die Pferdebahnfrage gelöst ist, nur provisorisch hatte hergestellt werden sollen, von der Tagesordnung abgesetzt.

* **Zell,** 27. Okt. Die Direktion der Zell-Todtnauer Bahn soll beabsichtigen, nach Fertigstellung einiger Fabrikanschlüsse noch einen vierten Zug einzustellen, da sich der Güterverkehr in solcher Weise gesteigert hat, daß er durch die jetzt kursirende Zahl von Zügen nicht mehr den Wünschen entsprechend bewältigt werden kann. Diese Vermehrung der auf der in Rede stehenden Eisenbahnstrecke verkehrenden Züge wäre jedenfalls auch für das reisende Publikum von großem Vortheil.

Sport.

D **Frankfurt a. M.,** 27. Okt. Der deutsche Ruderverband beschloß in seiner letzten in Kassel stattgefundenen Ausschußsitzung die Erhöhung des Mitgliederbeitrages für das kommende Jahr, und zwar auf das Doppelte. — Das Meisterschaftsrudern für Deutschland im nächsten Jahr findet am 13. Juli in Hamburg bei Gelegenheit der Alster Regatta statt.

Tagesneuigkeiten.

— **Cortina,** 25. Oktober. (Ein Unglück in den Alpen.) Zwei Touristen aus Graz, die in Gesellschaft des Touristen Georg Kayer die Croda Rossa (rothe Geitzel) erstiegen hatten, sind bei der Fortsetzung der Tour auf die Croda di Lago am Dienstag, den 22. Okt. abgestürzt. Die beiden Reisegefährten wollten den bisher schon oft versuchten, aber noch nie ausgeführten Gratübergang von der Croda Rossa auf die Croda di Lago forciren. Die Herren waren hervorragende Hochtouristen, die erst vor einigen Tagen die Ersteigung der drei Zinnen alle direkt über die Nordwand ausgeführt hatten, eine der größten alpinen Leistungen. Am 21. Oktober, 4 Uhr früh, gingen die Touristen bei ziemlich gutem Wetter von Schluderbach ab, erstiegen die Croda Rossa über die Ostwand unter großen Schwierigkeiten, da die Felsen ganz vereist waren und mußten unter dem Gipfel ein sehr unangenehmes Nachtlager beziehen. Am nächsten Morgen gingen sie den Grat an. Schon nach kurzer Zeit wurden die Schwierigkeiten so enorm, daß Kayer seine Freunde hat, von ihrem Vorhaben abzustehen, da sie, abgesehen von der großen Gefahr, auf einen derartig vereisten Fels stundenlang zu klettern, die Croda di Lago vor Einbruch der Nacht nicht erreichen könnten. Die beiden Genossen ließen sich jedoch nicht abreden, sondern setzten die Tour fort, während Kayer zu Croda Rossa zurückkehrte und auf dem gewöhnlichen Wege abstieg. Er war auf der obersten Schutthalde unter den Felsen angelangt, als er seine Freunde oben am Grat klettern sah und sie so ungefähr durch eine halbe Stunde verfolgte. Plötzlich sah er, wie der Vorankletternde stürzte, den durch's Seil mit ihm Verbundenen mitriß und wie Beide nach einmaligem Aufschlagen auf einem Felsabsatze in weitem Bogen hinausflogen. Kayer eilte sofort nach Schluderbach, um Hilfe zu holen. Mit acht Mann kam er gegen 3 Uhr Nachmittags zu dem Felsen und um 5 Uhr zur Unglücksstätte, wo er beide Freunde, seine steten Begleiter, todt vorfand. Die Leichen ließ er nach Cortina transportiren.

— **Krakau,** 26. Okt. Brand. Ein aus bisher noch unbekannter Ursache ausgebrochener Brand in Swiatniki legte siebenzig Häuser in Asche.

— **Paris,** 26. Okt. (Betrugsversuch). Bei dem Kassier der Frau Potin, Wittwe des reichen Zuckerbäckers auf dem Boulevard Sebastopol, präsentirte ein Fremder im Monat August Wechsel im Betrage von 250,000 Frcs. mit der so täuschend nachgemachten Unterschrift der Dame, daß der Kassier dieselbe für echt hielt. Da er jedoch keine Weisung wegen dieser Wechsel erhalten, frug er erst bei der Dame an, wobei sich herausstellte, daß die Wechsel gefälscht seien. Der auf den folgenden Tag bestellte Fremde erschien nicht mehr, wurde aber bald darnach aufgefunden und entpuppte sich als einfacher Dienstmann, welcher für einen Anderen das Geld erheben sollte. Als er diesem die Wechsel zurückbringen wollte, war er verschwunden. Die angestellten Nachforschungen ergaben nun gestern, daß derselbe wegen anderer Verbrechen bereits in Untersuchungshaft sich befindet.

— **Alençon,** 26. Okt. (Diebstahl.) Kaum hatte gestern der General-Staatsanwalt Quesnay de Beaurepaire sein Landhaus in Billot verlassen, um mit seiner Familie nach Paris zurückzukehren, als Diebe in dasselbe einbrachen und Alles wegschleppten, was nicht niet- und nagelfest war. Der Gendarmerie ist es jedoch heute schon gelungen, die Diebe zu entdecken und festzunehmen.

— **Beziers,** 26. Oktober. Dreifacher Mord.) In dem benachbarten Dorfe Boujan hatte der Spanier Joseph Picard 25 Jahre alt um die Hand der 16jährigen Rosine Buestas angehalten, wurde aber von deren Eltern wegen zu großer Jugend des Mädchens auf spätere Zeit verwiesen. Ricard, welcher dies als eine Abweisung ansah, begab sich gestern Abend in die Wohnung des Buestas unter dem Vorgeben, keine Feindschaft gegen die Familie zu hegen. Als der Vater sich entfernt hatte, um eine Flasche Wein aus dem Keller zu holen, stürzte sich Ricard plötzlich mit einem langen Dolchmesser auf das Mädchen und streckte die Mutter welche ihrem Kinde zu Hilfe eilte, todt zu Boden. Das Mädchen verfolgend, traf er auf den zurückkehrenden Vater, dem er das Messer in die Brust stieß, um gleich darauf auch das Mädchen mit einem Stiche zu tödten. Der Mörder wurde verhaftet.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die nach halbhundertjähriger Pause neu einstudirte Marschner'sche Oper konnte gestern endlich einmal wiederholt werden. Die reizende Musik mit ihren zahlreichen Erinnerungen an Weber'sche Melodieen hätte jedenfalls ein besseres Loos verdient, als ein sinnloses, unschönes Textbuch genießbar zu machen, welchem die Unthaten und Scheußlichkeiten eines schottischen Jack zu Grunde gelegt sind. Die schöne Composition und vortreffliche Darstellung vermögen viel, immerhin aber können sie nicht den unheimlichen Eindruck und das Unbehagen verwischen, welches durch die jedes menschliche Gefühl verletzende Fabel erzeugt wird. Ist auch die Wiederaufnahme dieses Werkes um seiner zahlreichen musikalischen Schönheiten willen dankbar anzuerkennen und der ganz vortrefflichen Besetzung und Darstellung der Oper volles Lob zu zollen, so wird gerade wegen der abstoßenden, widerlichen Handlung ihre Lebenskraft keine nachhaltige bleiben. Hinter der Bedeutung der Titelrolle, welche von Herrn Reidl in Spiel, Darstellung, Gesang und Deklamation, Maske und Erscheinung gleich vortrefflich und meisterlich verkörpert wird, verschwinden die übrigen Rollen. Fräulein Mohor sang ihre Malvina mit großem Stimmaufwand und virtuoser Technik, allein wir wünschen dieses gewaltige Material auf ernstere Aufgaben verwendet zu sehen. Die Herren Mödlinger und Erl unterzogen sich mit vielem Fleiße ihren nicht besonders dankbaren Parthien, und Fräulein Sorger sang recht hübsch ihre Ballade, bevor sie von dem schwarzen Scheusale, gegen welches der fliegende Holländer als ein im Abglanz himmlischer Reinheit erstrahlender Held erscheint, verspeist wird. Recht brav sang und spielte Herr Hildebrandt den alten Pächter; das von dem Quartette gut vorgetragene Trinklied nimmt sich in der düstern Oper aus wie eine blühende Oase inmitten gräßlicher Einöde. Man wird dem Publikum heutzutage kaum mehr einreden können, daß es einen Baryton gibt, welcher im Stande wäre, erst eine Coloraturiängerin, dann eine Soubrette und schließlich eine Primadonna mit wachsendem Appetite zu verspeisen. **Hs.**

Zwei ehemalige Mannheimer Künstler, so wird uns aus Wien geschrieben, glänzen zur Zeit am deutschen Volkstheater in Wien, nämlich Herr Förster junior als Regisseur und Herr Pollandt als Schauspieler Charakterdarsteller. Als neueste That hat Herr Förster junior eine Neuinscenirung des „Wilhelm Tell" vollbracht. Dabei sollen die hervorragenden Mitwirkenden so geschmettert haben, als ob jeder von ihnen einen Stier von Uri verschluckt hätte. In der Apfelscene bewies Herr Förster junior durch das Arrangement, daß der Apfel nicht weit vom Stamme fällt und auch das Schlußbild erzielte eine schöne Wirkung. Der Burgtheater-Direktor Herr Förster senior wohnte der Vorstellung von der ersten bis zur letzten Scene bei.

Bayreuth, 26. Oct. Commercienrath Adolph Ritter v. Groß dahier, welcher seit Jahren um das Zustandekommen der Bayreuther Festspiele werkthätig bemüht ist, hat den Verdienstorden der bairischen Krone erhalten.

Aus dem Spielplane der Berliner Bühnen: Das deutsche Theater füllt die Woche mit Lindau's „Schatten", „Faust's Tod" und dem neuen Lustspiele von Julius Rosen „Nächstenliebe" aus. — Das Berliner Theater gibt „Montjoie", „Markgraf Waldemar", „Kaufmann von Venedig", „Demetrius" und „König Lear". — Das Lessingtheater bringt „Das letzte Wort", „Nora", „Fall Clemenceau" und Blumenthals neues Lustspiel „Der Zaungast". — Das königl. Schauspielhaus kündigt an: „Wilhelm

---

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von Max von Weißenthurn.

(Nachdruck verboten.)

72 (Fortsetzung.)

„Armes, armes Kind!" Er würde nicht so gesprochen haben, wenn er die Ereignisse hätte voraussehen können; vielleicht war es besser, wenn sie zusammen ertranken, das Eine in den Armen des Andern, so dachte er, indem er sich des Gedichtes entsann, in welchem ein Ehepaar, das durch die Macht der Verhältnisse getrennt, endlich auf solche Weise vereinigt wird.

„Ist Dir kalt?"

„Nein!"

„Du fürchtest Dich hoffentlich auch nicht; es ist bis jetzt noch keine Gefahr, und die Boote müssen ja bald hier sein."

„Die Gefahr kümmert mich nicht; welche Veranlassung hätte ich auch, sie zu scheuen?"

Es erübrigte ihm nicht die Zeit zu einer Antwort; ein lauter Schrei seiner Schwester veranlaßte Georg, zu ihr an's Fenster zu treten.

„Die Boote, Georg, die Boote, ich bin gewiß, daß ich sie sehe, blicke nur selbst hinaus." Sie sprach mit lebhafter Erregung, und sie war im Rechte, denn als Cardroß, seine ganze Sehkraft anspannend, hinausstarrte, da konnte er deutlich, vom Mondscheine beleuchtet, die dunklen Punkte sehen, welche immer näher kamen und sich in der That als Boote erwiesen. Nach Ablauf weniger Minuten hörte man auch ihren Ruderschlag. Er rief, und eine laute, herzliche Antwort erfolgte; die erschreckten Frauen, von der ärgsten Angst erlöst, brachen in Thränen aus, und der Tumult drohte von Neuem loszubrechen. Cardroß und Oakleigh hatten Mühe, die ganze Schaar davon abzuhalten, an die Fenster zu stürzen. Der Hüttenbesitzer mußte seine ganze Kraft aufbieten, um Herr der Lage zu bleiben.

„Erinnert Euch, was ich gesagt," sprach er mit lauter, gebietender Stimme; „Jene, welche sich am ruhigsten verhalten, werden zuerst gehen; es sind zwei Boote da, genug für Alle. Genevieve," er wollte sich zu seiner Schwester wenden, doch diese war an Nelly herangetreten, und sein Schwager stand an seiner Seite.

„Cardroß," flüsterte Dieser eilig, „bist Du Deiner Sache gewiß, zwei Boote für diese große Zahl von Menschen, ich bezweifle sehr, daß Alle Platz haben werden."

„Wenn nicht, so bleibe ich zurück, und damit ist die Sache abgethan, denn man kann sich nicht der Gefahr aussetzen, die Boote zu überladen, welche ohnehin im günstigen Falle nichts weniger als tadellos sein dürften; wenn irgend Jemand zurückbleibt, so trifft es mich."

Diese Worte wurden sehr rasch und leise gewechselt; nun erklang lautes Rufen von außen her, die Boote waren unmittelbar unter den Fenstern angelangt. Ein Ruderer aus dem ersten derselben, ein rüstiger Geselle, ein Arbeiter aus den Gewerken, sprang in's Zimmer. Es hatte an willigen Händen nicht gefehlt, die sich bereit erklärten zur Befreiung der in Down Lands Abgesperrten. Roth vor Anstrengung und noch geschwärzt von dem Ruß der Fabriksarbeit, bot dieser Ruderer einen wirklich erschreckenden Anblick, als er mit seiner großen derben Faust die Hand Georg's erfaßte.

„Wir sind so rasch als möglich gewesen, Herr; ist irgend Jemand verletzt, vermuthlich nur erschreckt? Rasch, Herr, es ist die höchste Zeit, zuerst die gnädige Gräfin und Frau Oakleigh, dann Sie."

„Nein, nein, Boll," entgegnete Cardroß, die Frauen zuerst; hört Ihr, Jungens, die Frauen zuerst." Ein Hochruf war die Antwort, und die erschreckten und zitternden Frauen wurden eine nach der andern in das Boot gehoben. Cardroß hatte eben die letzte an der Hand, als die Haushälterin, welche sich schon unten ihm Boote befand, plötzlich aufschrie.

„Phöbe, wo ist Phöbe, wer hat sie gesehen?" Georg blickte um sich, er konnte sich schlechterdings nicht entsinnen, ob er die Zofe seiner Frau unter der Schaar der erschreckten Dienerinnen gesehen oder nicht. Jedenfalls war sie jetzt nicht zu erblicken.

„Sie ist nicht hier, sie ist zur Stadt gegangen, die gnädige Frau hat sie fortgeschickt," so ließ sich eine Stimme vernehmen.

„Nein, sie ist zurückgekehrt, ich sah sie, nachdem wir Alle hier waren," widersprach eine andere.

Oakleigh trat an den Fuß der Treppe und rief laut den Namen des fehlenden Mädchens, Georg wandte sich an seine Schwester, deren Haar sich aufgelöst hatte und das gleich einem goldigen Mantel über ihre Schulter herabfiel; die erschreckte Zofe Genevieve's klammerte sich an ihre Gebieterin.

„Weißt Du davon, Genevieve? Frage doch Nelly, ob sie das Mädchen fortgeschickt habe, aber rasch." Er blickte zu dem Fauteuil hinüber, in welchem seine Frau gekauert, aber er war leer; in diesem Augenblicke faßte ihn Boll an der Schulter.

„Rasch, Herr — es ist kein Augenblick zu verlieren. Das Mädchen muß wohl zur Stadt gegangen sein. Wenn wir unsere Boote nicht jetzt abstoßen, so kommen wir vielleicht gar nicht mehr dazu. Ich fürchte, das zweite Reservoir wird nur zu bald bersten. Es ist noch für Eine Platz im Boote, kommen Sie schnell!" Er wies auf das Mädchen, welches der Hüttenbesitzer noch immer im Arme hielt, und dasselbe ohne viel Umstände um die Mitte fassend, drängte er es schleunigst nach dem Boote hin und sprang dann dem Mädchen nach. Das erste Boot stieß ab, und das zweite wurde unter das Fenster gelenkt.

Oakleigh kehrte in das Zimmer zurück. Von Phöbe hatte sich nirgens eine Spur blicken lassen, so laut er auch wenigstens ein dutzend Mal ihren Namen gerufen; allem Anscheine nach befand sie sich nicht in dem überschwemmten Hause. Genevieve und ihre Dienerinnen wurden von Gerhard in das zweite Boot gehoben, dann wandte er sich nach dem Innern des Zimmers. Es war jetzt nahezu dunkel, denn der Mond hatte sich hinter einer Wolke verborgen. Gerhard sah den Hüttenbesitzer nicht, aber er rief ihm lebhaft zu: „Deine Frau Cardroß, mach' es eilig, wo ist sie denn? Bringe sie her!" Georg hörte diesen Ruf nicht, denn er war bereits aus dem Zimmer gestürzt, um Nelly zu suchen. Er sah sie am Fuße der Treppe stehen, das Antlitz und die Hände von einem großen weißen Shawl verhüllt. Sie regte sich nicht, und er faßte sie beinahe rauh an, indem er lebhaft rief: „Warum in aller Welt bist Du fortgegangen, Kind? Es hätte leicht ge-

MARCHIVUM

T II", „Prinz von Homburg", „Die Quitzows", „Weisheit Salomos" und als Novität „Der Name". — Im königl. Opernhause wird die Oper „Gioconda", sodann „Fidelio", „Die Meistersinger" und „Rienzi" wiederholt werden.

Wien, 27. Oct. Oskar Blumenthal wird zur Aufführung seines Stückes „Der schwarze Schleier" im Deutschen Volkstheater hierher kommen. Das genannte Stück dürfte von der Statthalterei zur Aufführung freigegeben werden, da der Dichter sich bereit erklärte, einige scenische Aenderungen vorzunehmen. Auch Paul Lindau beabsichtigt zur Aufführung seines Stückes „Schatten" nach Wien zu kommen.

London, 26. Oct. Bei dem jüngsten Concerte in der Albert Halle wurde bemerkt, daß Adelina Patti seit ihrer Rückkehr aus Südamerika sich in eine Blondine verwandelt habe. Die Primadonna erschien in goldblondem Haare, welches ihr ein viel jüngeres Aussehen verleiht. Ueber die Gründe dieses Wechsels in der Haarfarbe sind verschiedene Gerüchte im Umlaufe.

Neuestes und Telegramme.

* **Mannheim,** 28. Oct. Vor etwa zwei Monaten hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel dem Redacteur unseres Blattes mitgetheilt, daß er infolge Arbeitsüberhäufung mit Amtsgeschäften leider nicht mehr in der Lage sein werde, ein Mandat für den nächsten Reichstag anzunehmen. Wir haben diese Mittheilung als eine vertrauliche betrachtet und deßhalb Anstand genommen, ihr öffentliche Verbreitung zu geben. Nachdem jetzt von anderer Seite die Absicht des Herrn Dr. Miquel, sich vom parlamentarischen Leben, soweit es den Reichstag betrifft, zurückzuziehen, bekanntgegeben wird, fällt für uns die bisherige Rücksichtnahme auf eine vertrauliche Aeußerung hinweg und wir sind in der Lage, die Mittheilungen über den durch die außerordentliche Arbeitslast leider nothwendig gewordenen Entschluß des Hrn. Dr. Miquel vollauf zu bestätigen.

* **Baden,** 27. Okt. Der Badische Arbeitertag war, lt. „Fr. Ztg.", von über 500 Personen besucht. Zum Präsidenten wurde Stadtrath Dreesbach gewählt. Derselbe referirte über die Reichstagswahlen, die Resolution stellend, in sämmtlichen Bezirken Badens sozialistische Kandidaten aufzustellen. Geck referirt über die Stellung zu den Landtagstagswahlen und verliest eine Petition an den Landtag, die die Forderungen der Arbeiter: direktes geheimes Wahlrecht, Vermehrung der Fabrikinspektoren, Aufhebung des Volksschulgeldes, Wahrung des Vereinsgesetzes ꝛc. enthält. Stotz-Pforzheim referirt über Gemeindewahlen, bei denen eine Arbeitervertretung anzustreben sei und Hänsler-Mannheim empfiehlt die Arbeiterpresse.

* **Lissabon,** 27. Oct. Der Leichenzug mit der Leiche des Königs Dom Luis bewegte sich gestern Vormittag um 9½ Uhr vom Kloster Belem nach der königlichen Gruft in der Klosterkirche San Vincente de Fora, wo derselbe um 4 Uhr Nachmittags eintraf. Dem Sarge, welcher mit Kränzen bedeckt war, folgten das offizielle Gefolge und zahlreiche Abordnungen: Der Patriarch ertheilte den Segen, nachdem der Sarg im Pantheon beigesetzt war. Der Herzog von Edinburg konnte wegen leichten Unwohlseins den Beisetzungsfeierlichkeiten nicht beiwohnen.

* **Sofia,** 27. Okt. Fürst Ferdinand benachrichtigte Stambulow, daß er wegen Familienangelegenheiten zurück gehalten sei und beauftragte ihn, die Sobranje zu eröffnen.

* **Athen,** 27. Oct. Der zu Ehren des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria gestern Abend veranstaltete Fackelzug verlief außerordentlich glänzend. An demselben nahmen die Gewerke, Korporationen und das Militär mit etwa 5000 Lampions Theil. Die Musikkorps intonirten auf dem Schloßplatz deutsche Lieder bei unaufhörlichem Jubel vieler Tausender. Die Beleuchtung der Akropolis war feenhaft. Der deutsche Kaiser ersuchte den Dimarch, der Bevölkerung seinen und der Kaiserin Dank für den herzlichen Empfang öffentlich bekannt zu geben. Die Anfahrt des Brautzuges zur Kathedrale verlief auf das Glänzendste. Die Tribünen sind dicht besetzt; Kanonensalven verkünden die Anfahrt der fürstlichen Herrschaften.

* **Athen,** 28. Okt. Bei der gestrigen Galatafel brachte der König das Hoch auf die Neuvermählten aus. Der Kaiser toastete auf Griechenland und schloß seinen Hochruf in griechischer Sprache, was mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde. Die Illumination wurde durch heftigen Wind beeinträchtigt. Auf der Akropolis wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Während der Trauung in der griechischen Kathedrale hielten der Czarewitsch und Prinz Heinrich die Krone über den Köpfen des Kronprinzen und der Prinzessin Sophie. Die Trauung dauerte etwa eine Stunde. Danach küßte der König die Braut.

* **San Francisco,** 26. Oktober. (Meldung des Reuter'schen Bureaus). Nachrichten aus Apia vom 9. d. M. bestätigen die Wahl Mataafa's zum Könige von Samoa. Diese Wahl solle jedoch nur als temporär gelten, bis die Konvention der Mächte in Kraft trete und würde dann eine neue Wahl stattfinden können. Die Parteigänger Tamasese's hätten sich geweigert, die Wahl Mataafa's anzuerkennen und die Anhänger Mataafa's auf der Insel Sawaii angegriffen. Die Häuptlinge von Mataafa's Partei beschlossen, die Angreifer zu züchtigen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Oktober.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
P. Claasen	Wilhelm I	Rotterdam	Stückgüter	—
Hendrikf	Bismarck	"	"	—
Pickert	Moltke	"	"	—
Kempers	Agrippina	"	"	—
J. Hömmerich	Trifels	"	"	2711
		Hafenmeisterei II.		
R. Roll	Germania	Rotterdam	Stückgüter	1405
C. Anstatt	Clara	Biebrich	Cement	4052
L. Bauhard	Kätchen	Rotterdam	Stückgüter	6548
		Hafenmeisterei III.		
A. Haller	Prinz Emil	Heilbronn	Salz	1120
G. Kühule	Maria	"	"	1102
W. Schmitt	Kätchen	Jagstfeld	"	1080
H. Staab	Sophie	"	"	1918
		Hafenmeisterei IV.		
W. Becker	Wilhelm	Duisburg	Kohlen	8124
Fr. Sirlepen	Dreihe Heise	Ruhrort	"	16 62
B. Weller	Rheingold	Duisburg	"	14400
Th. Wäsch	Elise	"	"	15728
K. Kuhlmann	Ruhrort 29	Ruhrort	"	10400
C. Roth	Carolina	"	"	11020
C. Heimbach	T. Schürmann S. 2	"	"	13600
	"	"	Coakes	2400
J. Specht	Gott mit uns	Duisburg	"	5000
	"	"	Kohlen	8600
P. Klockner	Ruhrort 13	Ruhrort	"	15000
"		"	Coakes	1400
Fr. Hollenberg	T. Schürmanns S. 7	"	Kohlen	12060

Floßholz: angekommen 1888 cbm., abgegangen — — cbm.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 16. Okt. ab: Täglich Morgens 5½ Uhr bis Köln-Düsseldorf Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½ und 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim. — Nähere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

Bremen, 27 Okt. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eßlinger, alleiniger, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Nürnberg", welcher am 8. Oktober in Bremen abgefahren war, ist am 26. Okt. Abds. Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 26. Okt. 3.81 m. — 0.0?
Hüningen, 26. Okt. 2.58 m. — 0.20
Kehl, 26. Okt. 3.2? m. — 0.05.
Lauterburg, 26. Okt. 4.55 m. — 0.07
Maxau, 26. Okt. 4.73 m. + 1.91
Mannheim, 28. Okt. 4.45 m. — 0.15.
Mainz, 26. Okt. 1.99 m. + 0.01
Bingen, 26. Okt. 2.46 m. — 0.01.
Caub, 26. Okt. 2.80 m. — 0.00.
Koblenz, 26. Okt. 3.21 m. + 0.15.
Köln, 26. Okt. 3.56 m. + 0.27
Ruhrort, 26. Okt. 2.75 m. + 0.18.
Neckar.
Mannheim, 28. Okt. 4.68 m. — 0.04.
Heilbronn, 28. Okt. 1.18 m. — 0.03.

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von **Otto Herz & Cie.**, Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft **E 4, 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443. 61046

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2½, (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension).

A. Zuntz sel. Wwe. Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** Niederlage in Mannheim bei **Jacob Uhl.** 61340

Milde, wohlschmeckend und seit zehn Jahren bewährt ist der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. **10** Pfd. lose in 1 Beutel franko **8 Mk.** 59621

Allg. Deutscher Versicherungs-Verein
Berlin. Gegründet 1875. Stuttgart.
Filialdirektion. Anhaltstr. 14. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. General-Direktion. Uhlandstr. 5.

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die 61815

Haftpflicht-Versicherung des Allg. Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzervereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahresprämie für Körperverletzung pro Mk. 1000 des Miethsertragnisses nur Mk. 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

☞ Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202,627 Personen versichert.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Vertreter in Ludwigshafen:
Fr. Hafner, Subdirektor, Schillerstraße 6.
Carl Reinig, Generalagent, Karlsruhe, Adlerstr. 44.

Pianino's, Flügel etc.
neu und gebraucht, Verkauf und Vermiethung bei 60154
A. Donecker, O 2, 9.

Französischen Unterricht
ertheilt gründlich ein geborener Franzose, geprüfter Lehrer.
Näheres im Verlag. 63226

Die neuesten Promenadeschleier, Brautschleier
empfiehlt 60136
J. J. Quilling, D 1, 2.

Große Auswahl in vorgezeichneten Stickereien
auf Leinen, und Stramin etc.
empfiehlt zu billigen Preisen 62551
Fritz Bibel,
N 3, 11 Kunststraße **N 3, 11.**

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4. 62891

Jacob J. Reis, Mannheim, O 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 62771

Moriz Schlesinger, Mannheim, O 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte 62862

scheben können, daß man Dich zurückgelassen. Rasch, es ist keine Sekunde zu verlieren."

Es war ihm ernst mit diesen Worten, denn die Besorgnisse Bolls hatten die seinen neu belebt. Er drängte sie, indem er sie halb trug, halb führte, weiter und hob sie endlich hinab zu dem Manne, welcher in dem schaukelnden Boote stand, um sie in Empfang zu nehmen. Sie hatte weder Widerstand geboten, noch ein Wort gesprochen, und als sie nun neben Genevieve sich im Boote verhältnißmäßig in Sicherheit befand, da kauerte sie in sich zusammen und zog den Shawl noch fester um Kopf und Gesicht. Georg wandte sich an seinen Schwager: „Jetzt kommst Du daran, Oakleigh, erinnere Dich, was ich Dir gesagt habe; so wahr ich lebe, ich werfe Dich hinaus, wenn Du nicht gutwillig gehst", fügte er hinzu, als er sah, daß der Andere noch immer zögerte.

„Es ist die Frage, ob das Reservoir aushält, bis die Boote das nächste Mal zurückkommen." Wozu also zwei Menschenleben auf das Spiel setzen?"

„Zwei?"

„Ja, es sind vier Plätze im Boote frei und fünf Menschen, welche dieselben ausfüllen sollen. Ich bleibe hier. Rasch, ihr Männer, es ist keine Zeit zu verlieren. Gerhard, willst Du nun gehen, oder muß ich Dich dazu zwingen? Rasch, entsinne Dich eines Versprechens, das Du mir gegeben, als eine andere Gefahr bevorstand, und halte dasselbe jetzt. Nun geh' sag ich Dir."

Durch seine Energie und das ungeduldige Drängen Georg's überwunden, nahm Oakleigh den Platz neben seiner Frau im Boote ein. Das erste Boot war bereits in der Dunkelheit verschwunden. Die Leute murrten, daß sie ihren Gebieter zurücklassen sollten; Georg aber lehnte sich weit aus dem Fenster hinaus und rief: „Ihr kommt ja für mich zurück, meine Jungen, und sobald Ihr es vermöcht, das weiß ich; also rasch vorwärts. Aengstigt Euch nicht, es geschieht mir nichts."

Die Ruderer antworteten mit einem lauten Hochruf, und auch das zweite Boot stieß ab. Der Hüttenbesitzer folgte ihm mit den Blicken, so lange er es gewahren konnte; er sah Genevieves goldenes Haar, sah neben dieser eine gebeugte zusammengekauerte Gestalt. Dann umgab tiefe Finsterniß das Boot, und Georg Cardroß sah nichts mehr. Er war in jeder Hinsicht ein starker Mann, und doch durchlief ihn ein Schauer, als er jetzt um sich blickte und zum Bewußtsein kam, daß er allein sei in dem überschwemmten Hause, daß mit jedem Augenblick das zweite Reservoir bersten könne und er dann unwiderruflich dem Verderben preisgegeben sei.

VIII.

Ob zwar Cardroß aufgeregt und erschöpft zugleich war sowohl an Körper und Seele durch die Ereignisse, welche in der letzten Zeit über ihn hereingebrochen und deren unerwarteten Schlußstein seine jetzige gefährliche Lage bildete, so verlor er doch seine Selbstbeherrschung nicht. Einige Minuten lang war er dagestanden, um mit den Blicken dem Boote zu folgen, dann durchzuckte ihn plötzlich die Erinnerung, daß in dem Pulte seines Schreibzimmers sich gewisse Papiere befänden, welche aus mehrfacher Ursache als wichtig angesehen werden mußten; andere auch, die er nicht gerne den Blicken Fremder preisgab. Es befand sich unter diesen ein Brief, welchen er am Morgen des heutigen Tages vor seinem Gespräche mit seiner Frau an den Grafen v. Lexley geschrieben. Was auch geschehen mochte, er wollte nicht gerne, daß andere Augen als die seinen und jene des Mannes, für welchen das Schreiben bestimmt war, auf demselben ruhten. Es war ein langer Brief, zu dessen Abfassung er Stunden gebraucht hatte; er hatte jedes Wort und jeden Satz erwogen und hin und her gedacht, wie er am Besten den reinen Namen seiner Frau schützen und deren Vater schonen könne, und es war dieß gelungen, denn in all den eng beschriebenen Seiten befand sich auch nicht ein einziges Wort der Anspielung auf den Mann, welchen Heß ermordet hatte. Diesen Brief wünschte er in seinen Händen zu haben, und von diesem Gedanken geleitet, begab er sich nach dem oberen Stockwerke.

Dasselbe lag in tiefer Finsterniß, aber Cardroß kannte seinen Weg so gut, daß es ihm gar nicht in den Sinn kam, Licht machen zu wollen. Langsam ging er hinauf und ward sich dabei erst so recht vollkommen bewußt, wie einsam und verlassen das Haus sei; sein großer Hund lief winselnd vor ihm her, er war in der Aufregung und dem Durcheinander vergessen worden; Cardroß beugte sich nieder, um ihn zu streicheln, und während das Thier sich an ihn drängte und seine Hand leckte, trat er in das Zimmer. Er fand das Pult, es enthielt nur wenige Papiere und Bilder; ein Bildniß seiner Frau befand sich dabei, er nahm es, trat an's Fenster, und während der Mond wieder hinter den Wolken hervortrat, ließ er seine Augen auf dem Bilde ruhen. Er hatte dasselbe vor langer Zeit aus einem Album der Familie Lenz entnommen; das liebliche Antlitz mit den holden Augen schien ihm bald traurig, halb spottend zuzulächeln. Er nahm den Brief, welchen er gesucht, legte das Bild wieder an seinen früheren Platz zurück und wandte sich, um das Zimmer zu verlassen, während er das Schreiben in die Brusttasche steckte. Einen Augenblick blieb er stehen, als er an der Stiege angekommen war, und hörte auf das Läuten der Thurmuhr der benachbarten Stadt. Es war 9 Uhr. Mindestens 1½ Stunde mußte vergehen, ehe ein Boot zu ihm gelangen konnte; würde das zweite Reservoir so lange aushalten? Cardroß bezweifelte es.

Wenn er im ersten Augenblick eine Art Furcht empfunden, so war dieselbe jetzt von ihm gewichen, ob zwar er sich die Thatsache durchaus nicht verhehlte, daß seine Lage eine höchst gefährliche sei. Barst das zweite Reservoir, ehe das Boot zurückkehrte, so mußte er um sein Leben kämpfen und zwar hart kämpfen; die klare Erkenntniß dieser Thatsache ließ ihn aber nicht lange erbeben, im Gegentheil, sie stählte ihn und richtete ihn auf; wenn er auch noch so unglücklich war, sein Leben war ihm doch theuer jetzt im Augenblicke der Gefahr, und er war fest entschlossen, dasselbe nicht ohne Kampf aufzugeben. Er kehrte in das Zimmer zurück, welches er verlassen, und liebkoste nochmals den Hund, der sich an ihn schmiegte. Unter der Thür blieb er einen Moment stehen, der Mondschein war jetzt wieder hell und fiel durch das offenstehende Fenster in breiten Strahlen in das Innere des Gemaches. Cardroß trat ein und blieb dann plötzlich mit einem halbunterdrückten Schrei wie angewurzelt stehen. War es seine Frau, die da vor ihm stand; der weiße Shawl war ihr vom Kopfe gefallen, das lange Haar floß aufgelöst nieder über die zierliche Gestalt; so stand sie da hell vom Monde beleuchtet, die Hände halb ausgestreckt, als wolle sie ihm dieselben reichen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im süddeutschen Verbandsverkehre treten rücksichtlich des Ausnahmetarifs 4 (für Güter aller Art) mit 1. Dezember l. J. Erhöhungen der für den Verkehr mit Wien Westbahnhof derzeit bestehenden Frachtsätze ein. 63313
Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, den 26. Okt. 1889.
Generaldirektion.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 63286

1. Zu O.-Z. 510 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Jos. Kimling" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Zu O.-Z. 186 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Weigel" in Mannheim. Die Gesellschaft hat sich am 1. Juli 1889 aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen Theilhaber Josef Hepp übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma „J. Hepp, vorm. Gebr. Weigel" weiter führt.
3. Zu O.-Z. 657 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „J. Hepp, vorm. Gebr. Weigel" in Mannheim. Inhaber ist Josef Hepp, Buchhändler in Mannheim.
4. Zu O.-Z. 72 Ges.-Reg. Bd. V. Firma: „C. F. Boehringer u. Söhne" in Waldhof. Der am 18. Juni 1889 zwischen Ernst Boehringer und Franziska Zoerger von Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, die Nichtgemeinschaft im Sinne der L.-R.-S. 1530 und 1581.
5. Zu O.-Z. 222 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Schwind u. Lang" in Mannheim. Der am 22. Juni 1889 zwischen Carl Lang und Louise Gieser von Ludwigshafen a/Rh. errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt werde.

Mannheim, 25. Oktober 1889.
Großh. Amtsgericht III.
Dr. Stein.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 49062. Durch Urtheil des Großh. Amtsgericht III vom 23. d. Mts. wurde die Ehefrau des Kaufmanns Johannes Pohly, Betty geb. Mellinger in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Mannheim, 24. Oktober 1889.
Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts 63309
Salm.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokal Q 4, 17 63316
Dienstag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
1 Büffet, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Kanapee, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Uhrenkette, 1 Waschtisch, 3 aufgerüstete Betten, 1 Sack Mehl, 1 Sack gerollte Gerste, 2 Büchsen Zwiebel-Bonbons, 1 Sack grüner Kern, etwa 50 Liter Oel, 1 Fäßchen Tokayer und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, 26. Oktober 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 29. Oktober l. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal T 1, 2 63329
2 Lampen, 1 große Vogelhecke, 2 Toilettenspiegel, 3 Thüren, 1 Hollier, Bilderrahmen (feine Sägearbeit), 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Waschcommode, 1 Nachttisch, 1 Büffet, 2 Dezimalwaagen mit Gewicht, 1 Brodschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Nähmaschine, 11 Säcke Mehl, 1 etl. Backmulde, 3 Doppelleitern und sonst verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. Oktober 1889.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Pferdedung-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Oktober Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe das Dünger-Ergebniß von 70 Pferden für den Monat November.
Mannheim, 26. Oktober 1889.
Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim. 63277

Hof-Nägelsförst bei Steinbach.
Rigi-Zuchtvieh-Versteigerung.
Dienstag, den 5. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr
lasse ich auf dem Hof selbst 15 Stück Kühe und Kalbinnen, meistens trächtig, öffentlich versteigern. 63322
Hof-Nägelsförst, den 26. Oktober 1889.
Ch. Mellerio.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 61321
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Brennholz. Kleingehacktes, prima trockenes Brennholz empfiehlt zu billigen Preisen 62199
Karl Reidig, F 8, 14b.

Vereine

Musikverein.
Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe 63331
für Sopran und Alt.

Mannheimer Zitherclub.
Heute Montag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokal „Neuer Schneeberg".
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
62574 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
61385 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Bezugnehmend auf das Ableben der Frau Pellissier findet heute Nachmittag punkt 1 Uhr eine
Probe
im Lokal „rother Löwe" statt.
63319 Der Vorstand.

„Olymp".
Dienstag, 29. Oktober 1889
Versammlung
in unserem Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855
Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein.
R 3, 14.
Nachstehend bringen wir unseren Mitgliedern den Stundenplan für das kommende Winterhalbjahr zur gefl. Kenntniß mit der Bitte, allfällige weitere Einzeichnungen zur Theilnahme sofort bewerkstelligen zu wollen. Regelmäßiger Besuch wird jedem Theilnehmer zur Pflicht gemacht. 63320

Montag: 8–9 Einlage in die Hülfs-, Spar- und Mediz.-Kasse.
9–10 Versammlung u. Vortrag.
Dienstag: 8–9 Französ., Englisch, 9–10 Zuschneiden für Schneider, Rechnen.
Mittwoch: 8–9 Schönschreiben, 9–10 Buchführung, Theaterprobe und Deklamation.
Donnerstag: 8–9 Französisch, 9–10 Gesang.
Freitag: Englisch, Rechnen, 9–10 Vorstandssitzung.
Samstag: 8–9 Schönschreiben, 9–10 Gesang.
Sonntag: 8–12 Zeichnen in der Gewerbeschule.

Die Stunden für Stenographie werden später bekannt gegeben werden.
Der Unterricht ist unentgeltlich und jedem Mitgliede gestattet.
Der privatim ertheilte Tanzunterricht findet jeweils Dienstag und Freitag von 8–9 für Damen, für Herren von 9–10 Uhr statt.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 59119
Der Vorstand.

Karl Senft
Graveur,
F 1, 1 Mannheim F 1, 1
liefert alle Sorten
Metall- und Kautschuk-Stempel, Siegel, Schilder, Brände, Biermarken.
Schablonen für alle Zwecke.
Gravirung von Gold, Silber, Elfenbein rc. rc. 58919
Stempelfarben Stempelpasten.

J. Luginsland,
M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager in eichen 58713
Riemen-Parquetböden
ebenso
in **Asphalt** verlegt zu billigen Preisen.

Empfehle mein **Schuhlager,** hauptsächlich in selbstgemachten Kinderstiefeln, besser und billiger wie die Fabrikwaare. 63431
B. Mohr, Schuhgeschäft, G 7, 4 hinter dem „Schner Hof".

Alle Arten **Hemden** werden nach Maaß billig und schnell angefertigt. 62785
Näheres **K 2, 4.**

Kanapee, Ovaltisch, Spieltisch, Spiegel, Anricht, gebraucht, zu verk. E 7, 14. 62854

Verein für Naturkunde.

Montag, den 28. Oktober 1889, Abends 9 Uhr
im Lokale der Loge: „Carl zur Eintracht", L 8 Nr. 3
Monatsversammlung.
Tagesordnung: 1. Mittheilungen des Vorstandes.
2. Vortrag eines Mitgliedes über Neuerungen an Mikroscopen. 63205

Dienstag, den 29. Oct. 1889, Abends 7 Uhr

I. Kammermusik-Aufführung

der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger.
Quartett Es-dur op. 73 Haydn. Quartett A-dur Mozart.
Quartett C-moll op. 18 Nr. 4 Beethoven.

Abonnementskarten à 9 Mk. und Tageskarten à 2 Mk. 50 Pfg., sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. 63184

Babette Maier

F 6, 8 Modes F 6, 8
zeigt den Empfang der bis jetzt erschienenen **Neuheiten** ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl 61269
garnirte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
in jeder Preislage.

Modell-Hut-Ausstellung.

Leere Hüte, Bänder, Federn rc. billigst.

Putzmacherinnen Vorzugspreise.

Jean Frey

F 5, 11. Uhrmacher. F 5, 11.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoiruhren, letztere von 18 Mk. an unter 5jähriger Garantie. Regulateure mit Schlagwerk von 22 Mk. an rc. Kuckuck- und Spieluhren, Wecker und Wanduhren zu den billigsten Preisen. Große Auswahl Uhrketten in massiv Gold, Silber, Double und Nickel, gold. Ringe, Medaillon, Anhänger rc., ferner empfehle eine große Parthie ausgehender silb. Cylinder- u. Ankeruhren mit Schlüsselaufzug von 10 Mk. an per Stück. Getragene gold. Damenuhren von 20 Mk. an unter Garantie. Reparaturen prompt u. billigste Preise. 62549

Specialität.
Amerikanische

Zimmer-Oefen

m. Circulation u. Ventilation
Höchste Leistungsfähigkeit.
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. 62764
50% Kohlenersparniss.
Ofenwärme wie bei Porzellanöfen.
A. Nauen sen.

Petroleum-Lampen.

Gesundheitslampe.

Niederlage 62988
von
Wild & Wessel in Berlin,
Hinks & Son in Birmingham.
Lager der kühlbleibenden hygien. Patent-Schirm-Lampen.

Brenner
nach den neuesten Systemen, als: **Fortuna-, Vulcan-, Victoria-, Germania-, Million-, Prometheus-, Sonnen-, Central-, Brillant- und Duplex-Brenner**
in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Louis Franz,
O 2, 2. Paradeplatz O 2, 2.

Elegante **Jagdröcke,** garantirt wasserdicht u. niemals klebend, **Jagd-Ruchsäcke, Jagd-Gamaschen, Pürschsohlen, Gewehrschaftkappen** aus Gummi, die das Schlagen verhindern, bei 62296
B. Oppenheimer,
Gummi-Bazar,
E 3, 1. Mannheim. E 3, 1.

Oberrheinische Schifffahrts-Gesellschaft

in Liquidation
Mannheim.

Durch Beschluß unserer
General-Versammlung
vom 22. August d. J. ist unsere Gesellschaft aufgelöst worden und am 15. Oktober crt. in Liquidation getreten.
Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir gleichzeitig gemäß Artikel 243 des A. D. H. G. B. die Gläubiger auf, sich zu melden.
Mannheim, Oktober 1889.
Oberrheinische Schifffahrts-Gesellschaft in Liquidation.
Der Liquidator:
E. Rub. 63149

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork	**Baltimore**
Brasilien	**La Plata**
Ostasien	**Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd, 58505
oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Januar-Juli-Coupons
kauft jetzt schon 61668
A. Dann, Bankgeschäft, Stuttgart.

Mein Bureau

befindet sich nunmehr 61840
L 12 No. 9b.
Carl Stark,
Architekt.

Comptoir & Wohnung nunmehr
N 5, 11b parterre
nächst dem Kapuzinerplatz. 63225
J. Zilles,
Agent für Immobilien und Hypotheken.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Gattin und Mutter 63353
Frau Friederike Sammet
geb. Gengenbach
gestern Sonntag Abend nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Mannheim, am 28. October 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen:
C. Sammet, Architect mit 3 Kinder.
Die Beerdigung findet morgen **Dienstag** Nachmittags 3 Uhr ohne Fußbegleitung statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß heute Nacht 1 Uhr nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 63330
Frau Helena Pellissier, geb. Brenneis
uns durch den Tod entrissen wurde und bitten um stille Theilnahme.
Mannheim, den 27. Oktober 1889.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Pelissier, Musiklehrer
nebst Kinder.
Die Beerdigung findet **Montag,** 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus J 5, 2 aus statt.

Gesangverein Bavaria.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß durch das Ableben der **Frau** unseres Dirigenten Hrn. Pellissier bei deren Begräbniß eine zahlreiche Betheiligung verlangt wird. 63318
Die Beerdigung findet **heute Nachmittag 3 Uhr** vom Sterbehaus J 5, 2 aus statt.
Der Vorstand.
Dies statt besonderer Anzeige.

MARCHIVUM

Rothes Schaf.

Morgen Dienstag, den 29. Oktober

Großes Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends hausgemachte Würste nebst hochfeinem Stoff aus der Schrödl-Brauerei Heidelberg. 63328

Zur gefälligen Beachtung.

Mein photographisches Geschäft habe ich unter Heutigem Hrn. A. C. Frank aus Wiesbaden übergeben und bitte ich ein verehrtes Publikum, das mir bisher bewiesene Wohlwollen gütigst meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

G. Matter Wwe.

Anschließend an Obiges, erlaubt sich Endesunterzeichneter die Eröffnung seines

P 7, 19 Ateliers P 7, 19

dem geehrten Publikum auf den 23. Oktober anzuzeigen. Anmeldungen werden schon jetzt daselbst entgegengenommen.

Empfehle mich dem geehrten Publikum in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie promptester und bester Ausführung. Portraits nach der Natur in jeder Größe, Gruppenbilder mit beliebiger Personenzahl, Reproduktionen nach Oelbildern 2c., sowie Architekturen, Landschaften, Häuser 2c. werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Spezialität: „Unvergängliche Photographie".

Gefälligen Besuchen entgegensehend Hochachtungsvoll

A. C. Frank,
Heidelbergerstraße P 7, 19.

62610

Biscuits

von der Anglo-swiss Biscuit Co. in Winterthur (Schweiz) dürfen in keiner Familie fehlen!

als Dessert und als Confect

In Mannheim nur erhältlich bei:

Bäder E.,	Bäcker,	E 5, 5.
Bühler F.,	„	H 8, 2.
Tutein C.,	„	H 1, 2.
Waldbauer M.,	„	M 5, 1.

59002

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein 63073

S 1, 1. Tapeziergeschäft S 1, 1.

eröffnet habe. Gestützt auf langjährige Thätigkeit in größeren Geschäften, kann ich allen Anforderungen genügen und mache besonders darauf aufmerksam, daß alle Weihnachtsarbeiten prompt und billig ausgeführt werden. Indem ich um gefl. Aufträge bitte, zeichne Hochachtungsvoll

Paul Braun, Tapezier.

A. Schuler, Ludwigshafen am Rh.

empfiehlt

Lefaucheux-Doppelflinten von	Mk. 28.— an.
Centralfeuer- „ von	Mk. 30.— an.
Zimmer- u. Garten-Gewehre, Flobert von	Mk. 10.— an.
Revolver von	Mk. 4.— an

bis zu den feinsten Sorten.

Ferner: Jagdtaschen, Jagdstühle, Gamaschen, Rucksäcke, Gewehrfutterale, Jagdkittel, Jagdfaltenblousen- u. Joppen, Jagdhüte- und Kappen, Jagdschuhe 2c. 2c.
Patronenhülsen, Lefaucheux, Cal. 12—28, à 100: Mk. 1.20.
ditto Centralfeuer, mit großen Zündhütchen, Cal. 16—28, à 100: Mk. 1.50.

Alle Sorten Fettfilz- und Pappfropfen, Pulver und Schrot äußerst billig.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten. — Gewehre auch auf Ratenzahlungen. 60925

Krammetsvögel

frische Sendung. 63337

Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Schellfische

u. s. w. 63336

Ph. Gund.

Frische

holl. Austern,

frische Ostsee-Krabben
Muscheln
Echte Monickendamer
Brat-Bückinge
empfiehlt 63338

Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. — Teleph. Nr. 288.

K. Bertele, D 6, 14.

Empfehle mein anerkannt gutes

Stuttgarter Hutzelbrod

in stets frischer Waare. 63120

Frische

Gothaer Cervelatwurst

per Pfd. M. 1 20 Pf.

Albert Imhoff,
I. Mannheimer Wurstfabrik
S 1, 2/3. 61742

Kerzen-Offert.

Joh. Schreiber,
Neckarthor – Schwetzingerstraße – Neckar-Vorstadt
offerirt 62725

Stearin-Kerzen

extraprima, gelbe Packung, vorzügliches Licht, jede Größe, p. Vollpfundpacket 65 Pfg., bei 10 Pfd. 55 Pfg.

Stearin-Kerzen

reinprima, blaue Packung, jede Größe per Vollpfundpacket 60 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg.

Stearin-Kerzen

secunda, Compositions-Kerzen, jede Größe, Marke „Stearin", per Vollpfundpacket 55 Pfg. bei 10 Pfd. 45 Pfg.

Stearin-Kerzen

secunda, Compositions-Kerzen, jede Größe, Marke „Salon", per Vollpfundpacket 50 Pfg., bei 10 Pfd. 40 Pfg.

Paraffin-Kerzen

gerippte, 6er u. 8er, per Leichtpacket 40 Pfg., bei 10 Packet 30 Pfg.

Flaschenbier-Export.

B 4, 6. P. Schnepp. B 4, 6.

Zur Saison empfehle

hochfeines abgelagertes dunkles sowie helles Exportbier.

Seitens meiner Brauerei bin ich mit dem

Alleinverkauf

des in hiesiger Stadt rühmlichst bekannten Schwetzinger Actienbier betraut, vermag daher den weitgehendsten Ansprüchen jederzeit zu entsprechen. 63210

Außerdem unterhalte stets Lager in prima Münchener und ächtem Pilsener Bier.

Probeflaschen stehen mit Vergnügen zu Diensten.

B 4, 6. P. Schnepp. B 4, 6.

Erstes Hauptdepot in in- und ausländischem Exportbier.

Empfehlung.

Zu bevorstehender Gebäckzeit empfehle ich täglich frisch:
Hutzelbrod, Specculatius,
Zuckerkuchen, Frankf. Brenden,
Basler Leckerli,
Honig-Mandel-Lebkuchen,
Chocolade, Schlagrahm u. Schlagrahmkonfekt,
sowie die größte Auswahl in: 62772
Kaffee-, Chocolade-, Theebäckereien und Konfekte.

Achtungsvoll

Gottfried Hirsch,
F 3 No. 10.

Ich bitte meine werthen Abnehmer, meinem so schnell eingeführten Olga-Zwieback (ärztlich empfohlen) ihre volle Aufmerksamkeit gütigst schenken zu wollen.

Italienische Maronen

(große gesunde Frucht)
en gros & en detail
empfiehlt billigst 63296

Emanuel Strauss,
F 3, 7 Eierhandlung. F 3, 7
Telephon Nr. 333.

Kartoffel

zum Winterbedarf.
Vorzügliche Sied-Kartoffel,
Bisquit-Kartoffel, Salat-Kartoffel,
Mömpelgard- und 9-Wochen-Kartoffel
zum billigsten Preise. 62167
frei in's Haus geliefert.

von Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1 und P 5, 1.

E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.

Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen,
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Briquettes B und Zündsteine.
Bündel- und Tannenholz. 61871
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Brennmaterialien

für den Winterbedarf. 61387

Ia. Ruhrer Fettschrot und gewaschene, gesiebte Nußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracit-Kohlen von Zeche Bonne Espérance, anerkannt vorzüglichste Kohle für Oefen nach amerikanisch. System. Braunkohlen-Briketts Marke B. Tannen-Bündelholz und fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenscheitholz I. Sorte, sterweise oder zerkleinert.

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.

Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, N 2, 6 entgegen

Ia. Tannen- und Buchenholz

zerkleinert und sterweise, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen 57097

J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfiehlt aus gedeckten Schiffen 61593

Jean Hoefer, K 4, 2½

L... ...ende Bitte. Eine schwere Noth und Bedrängniß gerathene Familie bittet gutherzige Leute dringend um ein Darlehen von 150 Mark, welches dieselbe in kleinen Beträgen mit dem größten Danke wieder zurück erstatten würde. 62688
Näheres im Verlag.

Buckskins zum Fabrikpreise. Met. v. 3 M. 75 an. Jede Meterzahl an Private, vorher Muster franco versendet M. Kilics, Forst i. Lausitz. 63321

Hypothekendarlehen zu 4¼% in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig **Ernst Weiner,** 61326 D 6, 15.

Stiftungsgelder zu 4¼%, größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61366 **Karl Seiler,** Buchh. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Entlaufen

Verlaufen hat sich ein 62520 **Ulmer Dogge,** grau, auf den Namen „Sultan" hörend, besondere Kennzeichen: gebrochener Schweif.
Abzugeben g. gute Belohnung bei **Ferdinand Wolff,** in der Fabrik Z 4. 1.

Verkauf

Ein besseres, rentables **Haus** mit ganz kleiner Anzahlung zu verk. Unterhändler verbeten. 63141
Anfragen unter O. H. 63141 an die Expedition zu richten.

Zu verkaufen. Ein 4stöckiges neuerbautes **Wohnhaus** mit Hinterbau und neu eingerichteter Metzgerei für 27000 M. und 3—4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Schwetzingerstr. 77a, 2. Stock. 61742
Agent **Bauer.**

Günstige Gelegenheit. Pianino, ein vorzügliches kreuzsaitig unter Garantie billigst zu verkaufen. 61751
Näheres L 4, 11.

Mehrere gebrauchte Lüstres, Lyras, Ampeln etc. in gut erhaltenem Zustande sind billig abzugeben bei 63177 **Harry Held, Ludwigshafen a. Rh.,** Oggersheimerstr. 12.

Ein gebrauchtes **Nivellier-Instrument** billig zu verkaufen. Näheres T 5, 13, 2. St. 61137

Schöne Bettung, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 62747
Näheres O 6, 2, parterre.

2 gut erhaltene Bettladen wo möglich mit Matratzen zu kaufen ges. Näh. in der Exp. 63327

Eine guterhaltene große **Futterschneidmaschine** zu verk. Näh. R 4, 16. 61752

Ein grüner Kachelofen, fast neu, ist billig abzugeben. — Näheres B 6, 4, Hintertreppe. 63159

Ein leichtes gebr. **Coupé** zu verk. S 3, 3. 61720

Eine kleine **Pritschenrolle** und 1 gebrauchter **Brunnenstock** billig zu verkaufen. 63151 **Rheinpark.**

1 vorzüglicher Hofhund (Neufundldr., Männchen) billig zu verkaufen oder zu vertauschen. 63150
Näheres J 5, 10.

Stellen finden

Für eine bedeutende **Farben-Fabrik in der Nähe Mannheims** suchen wir zum baldigen Eintritt einen 63314

Magazinier,

welcher im Stande ist, leichtere schriftliche Arbeiten zu erledigen **und die nöthige Energie besitzt, um das gesammte Arbeiterpersonal zu beaufsichtigen.**
Die Stellung ist bei gutem Einkommen dauernd. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften **(Originale und Photographien werden nicht befördert)** unter **No. 10140** an

W. Hirsch's
Haupt-Central-Bureau für Stellenvermittlung
Q 3, 2 Mannheim, Q 3, 2.

Tüchtige **Spengler** gesucht. 63... P 4, 13.

2—3 tüchtige 63306 **Maschinenschlosser** und 1 **Eisendreher,** letzterer auf größere Arbeit geübt, finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. Näheres unter T. 62068a durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.**

Tüchtige **Treppenmacher** u. **Bauschreiner,** die selbstständig arbeiten können, sof. gegen hohen Lohn gesucht. 61760
Näheres in der Expedition.

Hausbursche gesucht. 63208 Näheres im Verlag.

2 f. Kellnerinnen, 6 Köchinnen u. Hausmädchen sof. gesucht. 63243 **J. C. Fuhr, S 2, 5.**

Einige **Arbeiterinnen** und **Lehrmädchen** werden für sogleich gesucht. 63167 **Anna Weitfeld,** Damen-Konfektion, **Q 2, 23.**

Lehrmädchen können das **Kleidermachen** erlernen. 63175 **L. Kunzweiler, B 2, 16.**

Arbeiterinnen ges. 61417 **Korkfabrik Neckarauer Uebrg.**

Geübte **Weißnäherinnen** gesucht. P 4, 8, part. rechts. 62835

Gesucht bürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen, sowl. Hausmädchen. **Bureau Bär, P 4, 16.** 63325

Ein braves **Mädchen** vom Lande sofort gesucht. 62708 **M 1, 1,** 2. Stock, links.

Tücht. Mädchen f. u. finden St. 61565 **Fr. Schuster,** R 5, 5. 2. St.

Stellen suchen

Ein **junger Mann,** welcher die Abiturienten-Prüfung abgelegt und dann einige Semester studirt hat, jedoch aus finanziellen Gründen sein Studium sistiren mußte, sucht **Stellung, einerlei welcher Art,** als Gehilfe oder Copist auf ein Amt oder kaufmänn. Bureau **unter den bescheidensten Ansprüchen** und unter Zusicherung treuer und dankbarster Pflichterfüllung. Derselbe hat seiner Militärpflicht bereits genügt und bittet edel denkende Menschen, ihm die Möglichkeit eines, wenn auch noch so bescheidenen Erwerbes zu gewähren. 63300
Näheres im Verlage.

Ein junger militärfreier Mann mit guten Zeugnissen, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht Stelle als **Ausläufer** oder sonstige Stelle. Näheres R 1, 9, „Pfalzgraf Ludwig." 63278

Ein junger **Mann** gut empfohlen sucht Stelle als Hausbursche, Ausläufer rc. 63064
Näheres in der Expedition.

Ein **Heizer** mit guten Zeugnissen, der alle Reparaturen mit übernimmt, sucht baldigst Stelle. Näh. ZD 2, 2, Hth., 2. St. 62746

Für einen jungen **Mann** aus guter Familie wird eine Lehrstelle in einer renomirten Buchbinderei gesucht. Gefl. Offert. beliebe man zu richten unter Nr. **E. G.** 63332 an die Expedition. 63332

Eine tüchtige **Verkäuferin** mit prima Referenzen, sucht Stelle, gleichviel welcher Branche.
Offert. unt. **M.** 63138 an die Exped. dss. Blattes. 63138

Eine Wittwe sucht tagsüber Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdienst. 62089 G 6, 17, 2. St., Hths.

Eine tüchtige, selbständige **Verkäuferin,** welche bisher in einer feinen Metzgerei thätig war, sucht anderwärts Stellung. 63173
Zu erfragen in der Expedition

Eine solide zuverlässige Frau sucht Monatsdienst für Comptoir oder Laden. 62540
Näheres F 5, 19, 4. St.

Fremde Dienstmädch. such. u. find. Stelle. Bureau Bär, P 4, 15.

Eine jg. kräftige **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. G 6, 13, 2. St. 62873

1 jg. Frau sucht Monatsstelle. 62995 J 7, 19½, 3. St., Vdhs.

Ein **Mädchen** aus besserer Familie, 18 J. alt, sucht bis Nov. Stelle in einem Metzgerei- oder Spezereiladen. Näh. Exped. 63317

Lehrlinggesuche

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als 63307

Lehrling

zum alsbaldigen Eintritt. Offerten unter G. A. 63307 an die Exped.

Magazine

Schwetzingerstraße, Kellerraum und helles Magazin, 10 Mtr. Front, 11½ Mtr. tief, zu vermiethen; durch Thoreinfahrt abgeschlossener Hofraum. 62685
Näheres in der Exped.

Läden

C 4, 8 Bureau (event. mit kleinem Lagerraum) zu vermiethen. 62570

C 4, 18 **Comptoir** mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 58917

C 7, 7b 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 60327

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

N 3, 17 Laden mit Zubehör zu v. 62795

O 4, 12 1 großer Laden mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. 61306

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent **Ph. Fink,** N 3, 18. 52907

Ein Laden

in Mitte der Stadt, mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Magdkammer, sofort zu verm. 62582
Näheres N 2, 9¼a im Laden.

Laden in der Oberstadt mit Wohnung, 7 Zim. u. Küche um M. 960 zu vermiethen. 62599
Näheres in der Exped.

Weinheim.
Ein **Laden** mit **Wohnung** nebst Magazin, Speicher, Keller u. s. w. bis Dezbr. zu vermiethen.
Näheres im Verl. od. bei Gg. Rensland, Weinheim. 62697

Zu vermiethen eine **gutgehende Realwirthschaft** mit Metzgerei an d. Hauptstraße pro 1. März 1890 an einen kautionsfähigen, verheiratheten Mann. 62560
Weinheim an der Bergstr.
Zur „goldenen Rose".

Ein älteres **Spezerei-Geschäft** in prima Lage billig zu vermiethen. Zu erfragen bei **Jos. Gutmann, D 5, 3,** 63015 3. Stock.

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz 7 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 59039

B 2, 7 2 Mans.-Zim. mit Speicher- u. Kellerraum an 1 einz. Dame zu v. 62493

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewoh., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erfr. im 2. St. das. 59744

C 2, 6 Zim., Küche, Keller an 2 Leute zu v. Näh. 2. St. 62993

C 2, 13 3. St., abgeschl. Whng. m. Wasserl. sof. oder später zu verm. 60840

C 3, 3 2 geräumige, helle Gaupenzimmer an ruhige Miether z. v. 63089

C 8, 1 4. St., Lauftreppe. 2 Zim, Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60432
Näheres ebendaselbst 4. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer rc. pr. sof. od. später zu v. 58504

D 6, 7|8 Mans.-Wohng., 3—4 Z., Küche, Zubehör u. Wasserl. zu v. 63009

E 3, 8 4. St., Z. u. Küche mit Zubehör zu v. Zu erfr. im Laden. 62999

E 5, 14 Zim. und Küche zu v. 59511

E 6, 8 Laden u. Wohnung für Viktualien-Geschäft rc. sehr billig zu v. 63002

F 2, 5 2. St., 4 Z., Küche, Magdz. nebst Zubehör zu v. Näheres 3. St. 62576

F 5, 8 1 kleine Gaupen-Wohng. sof. bez. zu vermiethen. 63020

F 5, 20 3. Stock, schöne Wohng., 4 Z. rc. sof. bezhb. zu vermiethen. 63325
Näheres F 5, 16, Laden.

F 5, 20 1 Mansardenwohng. a. d. Str. billig zu verm. 61877

G 3, 11 Vorderh., Wohng. im 4. St., 3 Z., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näheres 3. St. links. 62426

G 4, 16 3. Stock, kleine Wohng., Glasabschluß u. Wasserl. sof. zu v. 62194

G 4, 21 2. St., 3 Z. u. kleine Wohnung zu vermiethen. 61998

G 6, 1 1 Wohng., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 61582

G 6, 10 4. St., 1 leeres Zim. sof. zu v. 62437

G 7, 2a 1 Zim., Küche u. Keller m. Wasserl. zu v. Näheres 2. St. 62696

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61365

G 7, 15½ 1 oder 2 Z. als Comptoir geeignet, preisw. zu v. 61769
Näheres bei **Werner & Klein.**

G 7, 18 Ringstraße, 3. Stock, 7 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Speisekammer, Gas- u. Wasserl. sogl. oder später zu verm. 63008

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563
Näheres im Hinterhaus.

G 7, 30 2 kl. Wohnungen zu verm. 62567

G 8, 22b part., 2 Z. u. K. zu v. 62315

H 3, 13 Wohnung zu vermiethen. 62903

H 5, 21 3. St., Vorderh., 1 kl. Wohng. 62564

H 6, 5 1 freundl. Part.-Wohng. best. aus 4 Zim., Küche, gut. Keller, etwas Hof, geeign. zu Marktw. rc. bzhb. a. 1. Januar. Näh. 2. St. 62536

H 7, 17 kl. Parterrewohng. sof. zu verm. Näh. in der Exped. 63140

J 3, 17 Wohnung zu vermiethen. 60646

J 4, 3½ 1 kl. Wohnung zu verm. 62693

J 5, 7 1 Part.-Wohng. mit oder ohne Werkstätte zu vermiethen. 63311

J 7, 13b Ringstr., im 4. Stock, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute per 1. Nov. zu v. Näheres parterre. 63161

K 2, 13b 4 Z., K. u. Zbh. sof. zu v. 62423

K 3, 7 Gaupen-Wohn. an ruhige L. z. v. 59678

K 3, 10a Seitenbau, Wohnung, 2 Zim. mit Küche bis 1. Novbr. zu vermiethen. 62572

K 3, 16 Hinterhs., 1 Zim. zu verm. 60151

K 3, 16 3. Stock, abgeschlossen, 6 Zim. u. Zubehör, ganz oder getheilt zu verm. 59878
Näheres bei **C. Schwenzke,** K 3, 16.

K 4, 9 2 Zim. und Küche nebst Zubehör in den Hof ghd., sofort beziehbar, zu vermiethen. 61660

K 4, 9 2. St., abgeschl., 6 Zim. und Zubehör ganz oder geth. zu v. 61659

L 4, 16 2 Zimmer, Alkov, Wasserleitung zu vermiethen. 61548

L 14, 14 Bismarckstraße, Beletage sofort beziehbar zu v. 63169

M 3, 8 1 Wohnung in d. Hof ghd. an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 62538

M 4, 8 2. Stock, 3 Zim., Küche, Kammer bis 1. oder 15. Nov. zu v. 62897

M 7, 2, Lauerstraße, Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör sofort zu v. Besichtig. v. 11—1 Uhr. 57204
Näheres im Parterre daselbst.

Zu vermiethen auf 1. April N 3, 4 der 3. Stock, 12 Z., ganz oder getheilt; außerdem 2 kl. Wohng. im Hof, auch zu Bureaux geeignet. 63004

N 4, 6 2 Z., Küche u. Keller an r. Lt. zu v. 62248

N 4, 9 3. Stock, bestehd. aus 4 Z. s. z. v. 61765

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort ev. September zu vermiethen. 58654

P 4, 12 am Strohmarkt, 2 Zim. mit Zubehör sofort zu vermiethen. Zu erfr. Wirthschaft. 62987

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55689
Näheres 2. Stock.

Q 4, 6 kleine Wohnung zu verm. 62008

Q 5, 19 der 2. Stock, 2 Zim. und Küche, auf die Str. ghd., zu v. 61236

S 1, 2|3 3—4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billigst zu verm. 59132

S 4, 10 1 kl. Wohng. u. leeres Z. z. v. 62398

S 4, 21 2 Z. m. Küche, Keller u. Wasserl. an r. L. zu v. 62899

T 6, 6 eine kleine Parterre-Wohnung, besonders für Barbier- und Friseurgeschäft geeignet, mit Glasabschluß und Wasserleitung zu verm. 62081

T 2, 15 2 Mans.-Zim., Küche Kammer m. Wssrl. zu v. 63185

T 3, 2 2. St., 1. Z. u. Küche an r. L. zu v. 62389

U 1, 1b 1 kl. Wohnung z. v. Näheres Conditorladen. 32585

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 62401

Z 5, 1 Ringstr., 3 Zim. u. Küche zu v. 61708

Z 6, 2h 1 schöner **Laden** mit **Wohnung,** für jedes Geschäft geeignet, **vornemlich für einen Metzger,** sofort zu vermiethen. 62601
Näheres G 6, 19.

Z 6, 2c eine prachtvolle Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer event. auch 8 Zim. mit Badezim. per 15. Nov. zu v. Näh. G 6, 19 62620

Z 6, 2f 1 prachtv. 4. St., best. aus 5 großen Zim., Badezim. rc. per 15. Nov. z. v. Näh. G 6, 19. 62600

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62791

ZF 1, 6 N. Stadtth., 2. St., 1 Wohng. 2 Z. z. v. 62586

ZJ 2 Neckarg., Wohng. zu verm. 56420
J. Deß, Kirchendiener.

ZK 1, 2 Neckarg., Wohng. von 2 Zim. und Keller zu verm. 61542

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 58925

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den Diener, D 2, 6.

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61383

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

Ringstraße, in der Nähe des Hafens und der Post, ein **Parterrezimmer** mit separatem Eingang, möblirt oder unmöbl., zu verm. Näheres Exp. 59834

In der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör, sofort preiswürdig zu vermiethen. 57082
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

Amerikanerstraße 15, abgeschlossene Wohnungen, 2 u. 3 Zim. mit Küche und Wasserltg. zu 16—20 M., resp. 30—36 M. zu vermiethen. 62885
Näheres Schwetzingerstr. 70a.

Gr. Merzelstraße No. 44 Wohnung zu verm. 61939

Mehrere große und kleinere Wohnungen sofort beziehbar zu vermiethen. 61743
Näheres **Traitteurstr. 23,** Restauration „zur Kurpfalz."

Schwetzingerstraße No. 85 2 kleinere Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen. 61747

Möbl. Zimmer

B 2, 15 part., 1 g. möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 62712

C 2, 15 1 Tr., möbl. Zim. in den Hof ghd. zu verm. 62221

C 4, 20|21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

C 4, 20|1 3. St., 2 schön möbl. Zim. pr. 1. Nov. an 2 Hrn. zu v. 63255

C 7, 11 part., 1 möbl. Z. zu verm. 62836

C 8, 4 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 63017

D 2, 1 Neubau, 3. St., hübsch möblirte Zimmer zu v. 62555

D 4, 16 3. St., möbl. Z. sof. zu v. 63022

D 5, 3 2 Tr., 1 sch. möbl. Z. für 2 jg. Leute mit oder ohne Kost zu v. 62222

D 6, 2 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 63162

D 6, 13 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 62263

E 3, 1 an den Planken, 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 62707

E 3, 8 1 Tr. h., g. möbl. Zim. zu v. 62866

E 8, 3 3 fein möbl. Zim., auch einzeln zu v. Näheres 3 Treppen h. 62429

F 3, 4 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 62077

F 5, 8 3. St., 1 schönes Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 62898

F 6, 12 1 einf. möbl. Z. zu verm. 63324

F 7, 11 Kirchenstraße, 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit Pension für Isrl. sofort zu vermiethen. 62563

F 8, 15 gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn billig zu vermiethen. 62591
Näheres Laden.

G 5, 9 4. St., 1 möbl. Z. zu verm. 62996

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Z. sof. zu v. 62695

H 2, 10 1 möbl. Parterrezim. m. 2 Betten zu vermiethen. 61418

H 4, 25 1 gut möbl. Z. nebst Schlafz. an 1 oder 2 jg. Leute zu v. 61021

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeign. mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

K 3, 8 3. St., 1 g. möbl. Zim. bis 15. Nov. zu vermiethen. 62879

K 3, 11d Ringstr., 2. St., 1 möbl. Zim. nach der Straße gehend, per 1. November zu v. 62997

K 3, 19b 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu v. 62740

L 2, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. mit Pension zu vermiethen. 63081

L 12, 4 1 möbl. Part.-Z. zu v. 63005

L 14, 14 Bismarckstraße, fein möbl. Zim. 3 Treppen hoch zu v. 63170

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

N 1, 2 Kaufh., 1 möbl. Part.-Zim. zu v. Näh. Seitenb. 63000

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzimmer, per sof. beziehbar, z. v. 61132

N 3, 17 gut u. einf. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 62489

O 3, 2 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 61546

O 7, 10a 4. St., Heidelbergerstr., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 63663

O 7, 12 3. Stock, 1 eleg. großes Zimmer, möblirt, zu verm. 63640

P 4, 16 3. St., sch. möbl. Z. sogl. z. v. 62758

Q 3, 2 u. 3 sch. möbl. Part.-Z. zu v. 63410

Q 4, 7 2. St., 1 möbl. Z. an 2 Hrn. zu v. 62260

Q 4, 21 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 62579

S 2, 8 2. St., 1 sch. möbl. Zim. s. z. v. 62578

T 1, 14 3. St., 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 62896

U 1, 18 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 63334

U 6, 1a 4. St., 1 g. möbl. heizb. Zim. mit 2 Betten per 1. Nov. zu v. 62662

ZP 1, 27b 2. St., Waldhofstr., 1 einf. möbl. Z. an 2 Hrn. zu v. 62412

Thoräckerstr. 3, Bungert's Neubau, 3. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 63316

Schwetzingerstr. 16a, Laden, einfach möbl. Zim. z. v. 63168

(Schlafstellen.)

G 4, 3 2 schöne Schlafst. zu verm. 62565

H 5, 12 4. St., sch. Schlafst. auf die Str. ghd. zu v. 62806

Kost und Logis

H 3, 14 2. Stock, zu gutem bürgerlichen (isr.) Mittags- und Abendtisch werden noch einige Abonnenten ges. 63018

H 4, 7 Kost und Logis. 61847

H 5, 13 3. St., 2 anständige Leute finden Logis. 62684

H 9, 26½ 2. St., g. Kost u. Logis.

J 5, 18 guten Mittags- u. Abendtisch 61376

J 5, 18 Kost und Logis. 61377

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61810

ZD 2, 14 neuer Stdttl., 5 Pers. finden Kost und Logis. 61527

Amerikanerstr. 9, 2. St., Kost u. Logis f. 2 j. Leute. 62387

MARCHIVUM

Als Neu und äußerst praktisch

habe mir zugelegt:

Herren-Gummimäntel

in den verschiedensten Dessins.

Ich führe darin nur den **solidesten** Genre einer sehr leistungsfähigen Fabrik und liefere solche auch **nach Maaß** promptest zu mäßigen Preisen. 62885

Georg Fischer,

E 2 No. 1 & 2, Ecke der Planken und Marktstraße.

Costumes de Ville, Robes de Bal, 68050

L 12, 5b Maison de Paris L 12, 5b

Les dames qui désirent des costumes faits d'après les derniers modèles de Paris et à des prix très modérés doivent s'adresser A Victorine Barbotto

L 12, 5b.

Zum Rheingau,
Weinwirthschaft, D 5, 6
vormals 60628
Carl Schweitzer.

Reine Naturweine.

Morgens reichhalt. Frühstück.

Täglich abwechselnde Plat du jour.

Aufmerksame Bedienung.

Um freundlichen Besuch bittet
J. Tiemann.

Herbst- und Winter-Saison.

Die Firma **A. Ciolina**

beehrt sich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** in **schwarzen und farbigen, wollenen und seidenen**

Damenkleiderstoffen

ergebenst anzuzeigen und ladet die verehrliche Kundschaft zum Besuche höflichst ein. 61031

Wegen Krankheit

des Inhabers eines gutgehenden Manufactur-Waaren-Geschäftes in einer größeren Fabrikstadt der Pfalz wird dasselbe unter günstigen Bedingungen preiswerth verkauft.

Offerten nur von Selbstkäufern befördert die Exped. d. Bl. unter A. 61340.

Großer Mayerhof.

Abonnenten zu einem vorzüglichen 63189

Mittagstisch

à 60 Pfg. werden noch angenommen.

Die „Löwenhalle" ist stets geheizt, bestens in Ordnung und steht Vereinen, Gesellschaften zur Verfügung. **Delp.**

Eine große Parthie
Nickelweckeruhren
unter Garantie mit Abstellung 6 bis 7 Mark empfiehlt
Jean Frey, Uhrmacher,
P 5, 11. 63126

Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter

N 3, 7|8 Detail-Verkauf Mannheim N 3, 7|8.

Auch in diesem Jahre habe ich eine große Parthie

Glacé-Handschuhe

in allen Knopflängen zum Ausverkauf zurückgelegt, die zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben werden. 61803

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 63878

Franz Holzer, J 3, 17.

Als Gesangslehrer

(namentlich für Ausbildung angehender Kunstjünger und Kunstjüngerinnen, die sich der Oper widmen), empfiehlt sich zum Unterricht gegen mäßiges Honorar.

Xaver Kreuttner, 57490
B 4, 10 Opernsänger **B 4, 10.**

Haararbeiten

in feinster Ausführung als:
Damen-Perücken, Scheitel, Toupets, Stirnlöckchen ꝛc.
Stets Neuheiten in 62982
Aufsteckkämmchen und Nadeln
Haarspangen & Reife
E. Schröder, E 3, 15,
Herren- und Damen-Friseur.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 61842
Q 5, 19 parterre.

Vollständiger

Ausverkauf

meines ganzen Lagers in

Gold- & Silber-Waaren

zu Fabrikpreisen. 63298

O 2, 10 Kunststrasse. **Carl Mertens,** Juwelier **O 2, 10** Kunststrasse.

Nyon, Schweiz.

In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen in Pension nehmen. Sorgfältige Ausbildung und Erziehung. Aufmerksame Ueberwachung und Pflege. Freundliche Aufnahme, einfaches aber angenehmes Familienleben. Gesunde Lage am Genfersee. (Ecole supérieure pour les jeunes Demoiselles).

Näheres bei Herrn Pfarrer **Landriset, Nyon, Waadtland,** Schweiz. 56571

Referenzen in Mannheim: A. Juillerat, E 6, 2.

Herm. Günther & Co.

Auskunfts- und Inkasso-Bureau,

Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼ 61836

Bureaux:

Berlin, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D., Düsseldorf.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 61399

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thüre links

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 61838

Gg. Fischlein, Q 4, 3

Pfänder

werden besorgt unter Diskretion

T 2, 9

im Laden. 61909

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) u. **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 50917

Durlacher Hof.

Beehre mich Freunden, Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß ich die neuhergerichteten Lokalitäten zum **„Durlacher Hof"** übernommen und 63148

Samstag, den 26. Oktober

eröffnet habe.

Bei dem anerkannt ausgezeichneten Stoff der **Brauerei „Durlacher Hof, Ch. Ph. Hagen"** empfehle ich **warme und kalte Speisen** und sichere die aufmerksamste Bedienung zu.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

J. Keck,

früher Wirth der Brauerei **„zum Engel"** in **Heidelberg.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 28. Okt. 1889 — 17. Vorstellung. Abonnement A.

Zum 1. Male wiederholt:

Ein Volksfeind.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange.

Doctor Otto Stockmann, Badearzt	Herr Bassermann.
Johanna, seine Frau	Frl. v. Rosenberg.
Petra, ihre Tochter, Lehrerin	Frl. v. Dierkes.
Walter } ihre Söhne,	(Meta Carls.
Fredrik } 10 und 13 Jahre alt	(Emilie De Lank.
Hans Stockmann, älterer Bruder des Doktors, Bürgermeister, Direktor der städtischen Badeanstalt u. s. w.	Herr Jacobi.
Niels Worse, Gerbermeister, Frau Stockmann's Pflegevater	Herr Tietsch.
Haustadt, Redakteur des „Volksboten"	Herr Lösch.
Billing, Mitarbeiter des „Volksboten"	Herr Homann.
Schiffskapitän Holster	Herr Bauer.
Buchdruckereibesitzer Thomsen	Herr Neumann.
Erster } Bürger	(Herr Moser.
Zweiter	(Herr Peters.
Dritter	(Herr Schilling.
Vierter	(Herr Winn.
Erster Handwerker	Herr Orth.
Zweiter Handwerker	Herr Pirk.
Ein Betrunkener	Herr Eichrodt.
Ein Herr	Herr Hildebrandt.

Bürger aus den verschiedensten Ständen. Einige Frauen. Eine Anzahl Schulknaben.

Das Stück spielt in einer Küstenstadt im südl. Norwegen.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar 63310

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. etc.** leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

(Gesetzlich geschützt.) **Phönix-Wasch-Pulver,** (Gesetzlich geschützt.)

bestes, billigstes Waschmittel; ist garantirt chlorfrei, greift Faden und Farbe nicht an und konservirt die Wäsche vorzüglich gut. Mit vielem Erfolg im Handel!

Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen Mannheim's in Packeten zu 10, 20 und 40 Pfg., auch lose abgewogen. 62729

G. L. Mohr, Darmstadt,
Fabrik chem. u. techn. Präparate.

MARCHIVUM